





## Tagesbericht Elementarereignisse

Städtische Zeitungen, zumindest solche, die Mussolini nobeleben und verschwenderisch sind, schreiben mit homöischer Plastik, wie der „Athen“ bei Binnengasse den Vorwurf des Antizänkriags. Bissenden Auges, ein Alter St. Georg, trat er dem feurigen Windwurm entgegen: Bis hierher und nicht weiter! Und das entfehlte Element gehörte dem durchdringenden Blick des großen Mannes und stand still. Das war der Sieg Aufholns an der Panzerfront.

Der Ateno aber schüttelt sich in seinem innersten Geheimnisse vor Lachen: Kinderchen, wenn ich bis dagegen will... Das sind ja nur kleine Späße, die ich euch vorführen, Feuerproben, aber nicht der Ernst ist. Ein Antrag einzubringen. In diesem heißt es: Einem Wasserdenkmal an der Havel zu verleiht werden.

Die Wasserdenkmale an der Havel haben sich im Laufe der letzten Jahre zu einer ungeheuerlichen Feste entwickelt, ohne daß bisher der Staatsregierung etwas zu ihrer Abschaffung getan wurde.

Während Morgen-Wiesen und Nieder stehen fast ständig unter Wasser, weitere drei laufende Morgen liefern zeitweise darunter. Die Gewerbe ist auch in diesem Jahre wieder verloren, außerdem die bereits zweimal erfolgte Auslastung von Betrieben und Kiosken, da das Wasser jetzt auch über die Uferläden geht.

In Zehdenick und anderen Orten liegen die Gärten im Wasser, so daß die Erträge verloren sind und viele davon betroffene kleine Leute nicht wissen, wovon sie den Winter über leben sollen.

Die Obstbäume gehen ein, die Keller, zum Teil sogar die Häuser stehen seit langer Zeit voll Wasser, so daß Krankenstationen zu erwarten sind.

Die Landwirte haben infolge Buttermangels

ihre Milchvieh bis auf ein Viertel des früheren Bestandes reduziert müssen, wodurch die Fleischversorgung Berlin um etwa 20000 Liter geschädigt wird, und da die Waren — allein bei der städtischen Domäne Zehdenick — allein bei der städtischen Domäne Zehdenick handelt es sich um mehr als 400 Morgen — Ingoltschinen immer mehr verderben, wird der Schaden täglich immer größer.

So anstrengend, um nicht zu sagen: unverschämter ist der Mensch, daß er die Gütermüdigkeit der Elemente

zu einer Herrschaft für sich ausnutzt, anstatt ganz still, ganz beschaffen, ganz kleinlaut zu werden. Den Menschen, zumal dem politisch-faschistischen, gilt Großmut als Schwäche, und wo einer schwach ist oder scheint, ist der andere der starke, überlegene Mann.

Mussolini hat Vorläufer. Schon der König

Darius, der sicherlich auch ein Faschist war, benahm sich ähnlich widerlich, als er das Meer mit Ruten

weitschien ließ, weil es bei der Einschiffung seiner Truppen nicht stillstand, wie sich gehört, wenn die Soldaten seiner Flottille sich für das größte Verbrechen zuschlecken lassen sollen. Das Meer daheim sich sein Teil und ließ sich in aller Seelenruhe peitschen.

Seine Großmächte genügt es zu wissen, was sie sind und können. Sie haben den Humor einer fernöstlichen Ironie und tun, als ob sie den Menschen gehorchen.

Von Herodot bis heute, von Darius bis Mussolini, der Mensch will auf die Herrschaftsgebiete der Unheilsgenossen nicht verzichten. Dabei hätte er, ein Stümper, der nicht einmal Politik und Wirtschaft zu meistern versteht, allen Grund, froh zu sein, daß von der Erreichung der Welt bis heute alle teilurückigen Katastrophen noch so glimpflich abgelaufen sind.

Von Clement, mit den Elementen ist nicht zu spazieren!

Teile lieber einer vor mit dem gewissen blühenden Herrenbild und gebeite den rosalinen Fluten der Papiermark und ihrem Tiefsturz Eindringlichkeit!

Die Rote Pionierpresse gewaltig als der Ateno

(unvermeidlicher Spei auf jeden Fall) und die Gravitation & Co. hassen die Park verheerend

als die Kava des Vulkan!!! Eisenhart

**Abschaffung des kleinen Lottos in Österreich.** Die Regierung hat in der heutigen Nationalversammlung einen Gesetzentwurf eingeführt, der die Abschaffung des kleinen Zahlentickets vorstellt. Nach diesem Entwurf soll das Lotto bis zum 31. Dezember 1928 eingestellt werden, wobei jedoch den Finanzminister das Recht eingeräumt wird, die Dauer des Lottos eventuell bis Ende 1929 zu verlängern. Bis dahin muß aber das Lotto aufgehoben sein.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

## Der Tod des Empedokles

Von Alfred Döbbel

Diese dramatische Dichtung Hölderlins wird in einer Bearbeitung des Wilhelm von Scholz im Berliner Staatstheater aufgeführt. Und zwischen den vierzehnzigjährigen Berliner Operettenfesten bewegt sich jetzt — für eine kleine Zeit — der jüngste hymnische Johann Christian Friedrich Hölderlin.

Zweiunddreißig Jahre hat er, in der Villengegend Schiller und Goethe, bewohnt in Deutschland gelebt. Darauf einunddreißig Jahre dämmernd bei der Mutter in Altringen und einem Tischlermeister in Tübingen. Er war schön wie Apollo. Er sollte Theologe werden, wurde nach dem Tübinger Stift geschickt, wo Hegel und Schelling, seine Studentenkollegen, waren. Draußen startete der begeisterte Schiller, der Abkömmling der jungen Generation. Und ging auch nach um das Gespenst der stratenkrimenden Werther, des Selbstmordes aus Gefühlsüberfluss. Hölderlin berührte sofort. Im Tübinger Stift war ihm wichtiger als selne theologische Karriere die Synthese zwischen Kant und Plato. Da blieb nichts weiter übrig als hauslehrer zu werden. Sein Herz Schiller nahm ihn selbst einige Zeit auf, der sehr propagandistische Nationalklassiker hielt ihn für einen tüchtigen Sänger, und kurioserweise hielt der sich auch dafür. Dann war ein Mann Sinclair da. Der klimmerte sich um den jungen Schillerianer, brachte ihn als Hauslehrer unter, bei Susette Gontard. Sie mochten ihn beide nicht, was daraus werden würde. Der Chemann schon gar nicht. Jedoch waren Kinder zu unterscheiden da. Sie war eine geborene Potentia, lebte in Frankfurt am Main; ihr Mann war daher Pantler. Hölderlin war dauernd in Geldnot, wie es sich für einen Dichter gehört; es war ihm lieb, diese Stelle zu haben. Aber, das ungültig sei, wie schnell, wie einer seiner Kollegen um diese Zeit bemerkte, oder es blieb die Wissenschaftslehrer von Stufe zu Stufe, wie er bestätigte. Susette wurde keine Flamme; wie weiß ob platonisch oder kantisch. Der arme Mann, nämlich Hölderlin, hatte eine heftige Auseinandersetzung mit dem Chezzen. 1798 war er Privatlehrer ohne Stellung. Er sah noch einige Zeit in Homburg. Seine Freunde wußten nicht, was mit ihm anfangen. Er lernte umher, war Erzieher in Stuttgart, in der Schweiz. Er schied schließlich an dem Normalklassiker Schiller. Aber wie

Der Blitzenleitergrammverkehr. Der vor Jahrzehnten eingeführte Blitzenleitergrammverkehr, der sich ständig in aufsteigender Richtung entwickelt, hat besonders in der letzten Zeit sehr stark genommen. Die durchschnittliche Laufzeit eines Blitzenleitergramms von der Auflösung bis zur Übermittlung an den Empfänger betrug im Monat Mai nur rund elf Minuten.

## Kulturland an der Havel in Gefahr

Die Zustände in den ländlichen Gegenden an der Havel haben die Mitglieder der Deutschen Volkspartei im Preußischen Landtag veranlaßt, einen Antrag einzubringen. In diesem heißt es: Einem Wasserdenkmal an der Havel zu verleiht werden.

Die Wasserdenkmale an der Havel haben sich im Laufe der letzten Jahre zu einer ungeheuerlichen Feste entwickelt, ohne daß bisher der Staatsregierung etwas zu ihrer Abschaffung getan wurde.

Während Morgen-Wiesen und Nieder stehen fast ständig unter Wasser, weitere drei

laufende Morgen liefern zeitweise darunter. Die Gewerbe ist auch in diesem Jahre wieder verloren,

außerdem die bereits zweimal erfolgte Auslastung von Betrieben und Kiosken, da das Wasser jetzt auch über die Uferläden geht.

In Zehdenick und anderen Orten liegen die Gärten im Wasser, so daß die Erträge verloren sind und viele davon betroffene kleine Leute nicht wissen, wovon sie den Winter über leben sollen.

Die Obstbäume gehen ein, die Keller, zum Teil sogar die Häuser stehen seit langer Zeit voll Wasser,

so daß Krankenstationen zu erwarten sind.

Die Landwirte haben infolge Buttermangels

ihre Milchvieh bis auf ein Viertel des früheren Bestandes reduziert müssen, wodurch die Fleischversorgung Berlin um etwa 20000 Liter geschädigt wird, und da die Waren — allein bei der städtischen Domäne Zehdenick — allein bei der städtischen Domäne Zehdenick handelt es sich um mehr als 400 Morgen — Ingoltschinen immer mehr verderben, wird der Schaden täglich immer größer.

So anstrengend, um nicht zu sagen: unverschämter ist der Mensch, daß er die Gütermüdigkeit der Elemente

zu einer Herrschaft für sich ausnutzt, anstatt ganz still, ganz kleinlaut zu werden. Den Menschen, zumal dem politisch-faschistischen, gilt Großmut als Schwäche, und wo einer schwach ist oder scheint, ist der andere der starke, überlegene Mann.

Mussolini hat Vorläufer. Schon der König

Darius, der sicherlich auch ein Faschist war, benahm sich ähnlich widerlich, als er das Meer mit Ruten

weitschien ließ, weil es bei der Einschiffung seiner Truppen nicht stillstand, wie sich gehört, wenn die Soldaten seiner Flottille sich für das größte Verbrechen zuschlecken lassen sollen. Das Meer daheim sich sein Teil und ließ sich in aller Seelenruhe peitschen.

Seine Großmächte genügt es zu wissen, was sie sind und können. Sie haben den Humor einer fernöstlichen Ironie und tun, als ob sie den Menschen gehorchen.

Von Herodot bis heute, von Darius bis Mussolini,

der Mensch will auf die Herrschaftsgebiete der Unheilsgenossen nicht verzichten. Dabei hätte er, ein Stümper, der nicht einmal Politik und Wirtschaft zu meistern versteht, allen Grund, froh zu sein, daß von der Erreichung der Welt bis heute alle teilurückigen Katastrophen noch so glimpflich abgelaufen sind.

Von Clement, mit den Elementen ist nicht zu spazieren!

Teile lieber einer vor mit dem gewissen blühenden Herrenbild und gebeite den rosalinen Fluten der Papiermark und ihrem Tiefsturz Eindringlichkeit!

Die Rote Pionierpresse gewaltig als der Ateno

(unvermeidlicher Spei auf jeden Fall) und die Gravitation & Co. hassen die Park verheerend

als die Kava des Vulkan!!! Eisenhart

**Abschaffung des kleinen Lottos in Österreich.** Die Regierung hat in der heutigen Nationalversammlung einen Gesetzentwurf eingeführt, der die Abschaffung des kleinen Zahlentickets vorstellt. Nach diesem Entwurf soll das Lotto bis zum 31. Dezember 1928 eingestellt werden, wobei jedoch den Finanzminister das Recht eingeräumt wird, die Dauer des Lottos eventuell bis Ende 1929 zu verlängern. Bis dahin muß aber das Lotto aufgehoben sein.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des

Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur

Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-,

Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August

dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des

Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur

Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-,

Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August

dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des

Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur

Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-,

Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August

dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des

Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur

Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-,

Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August

dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des

Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur

Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-,

Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August

dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des

Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur

Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-,

Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August

dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des

Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur

Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-,

Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August

dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des

Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur

Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-,

Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August

dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des

Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur

Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Post-,

Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 1. August

dieses Jahres ab zusammengetreten war, hat sich mit den vom Reichspostminister vorgebrachten Gebührensätzen einverstanden erklärt. Der Entwurf der neuen Gebührenordnung geht nunmehr dem Reichstag zu.

**Die erhöhten Postgebühren.** Der Ausschuß des

Verkehrsministeriums des Reichspostministeriums, der zur

## Milchfälschungen

Die Milchpanzerien und Milchfälschungen nehmen in Sachsen einen immer größeren Umfang an. Ein ganz besonders krasser Fall beschäftigte jetzt in der Verhandlungskanzlei des Oberlandesgerichts Dresden. Der Milchhändler Kümmel in Leipzig und sein Sohn der ihm angestellte Sohn Max Kümmel hatten gemeinschaftlich von Anfang 1922 bis Mai 1923 fortgesetzt die ängstigen Milchfälschungen verübt, indem sie die aus dem Warenkabinett des Bahnhofs Leipzig-Plagwitz ankommende Vollmilch durch Zusatz von Magermilch verschäflichten. Ost hatte die ankommende Milch auch schon einen „Stich“, d. h. sie war angesäuert, also verdorben und schwer verdaulich. In vielen Fällen halfen sich die Angestellten darum, daß sie die angefäulige Milch mit entsprechenden Mengen sauerer Milch vermischten, um den Säureverzug und Säuregeschmack zu verdecken. Auf diese Weise erwarteten sie bei ihren Kunden den Anfeind, als ob es sich durchweg um einwandfreie, auch für Säuglinge geeignete Frischmilch handele.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das von ihnen angewandte Verfahren allgemein als üblich sei und in den Großwaren- und Händlerketten nicht als Milchfälschung gelte, fanden in der ersten Instanz sehr milde Richter; je 20.000,- Goldmark. Die Verhandlungskanzlei erhöhte die Strafe auf je 100.000,- Goldmark. Die hiergegen eingegangene Revision wurde vom Oberlandesgericht Dresden kostenpflichtig verworfen.

Einen besonderen Teil der Milchverfälschung hat der Nahrungsmittelchemiker der südlichen Nahrungsmittelkontrolle zu Blaauw i. B., Professor Kielmann, an die Gesetzlichkeit gebracht. Er stellte fest, daß in einem größeren Stalle, dessen Milch amlich beansprucht werden mußte, der Milchhändler ein Loch hatte, aus dem — mit Wissen des Schwelers — ununterbrochen Wasser in die Milch floss, und dadurch die von den Alten gewonnene Milch um etwa 10 Prozent vermehrt.

Wegen Milchfälschung wurde die Gutsbesitzerin Hilma Becker aus Sora vom Landgericht Freiberg im Gefangenstrafverfahren zu zwei Wochen Gefängnis und 100.000,- Goldmark verurteilt. Die verfälschte Milch enthielt 30 Prozent Wasser. — Wegen grober Milchverfälschung verurteilte das Dresden Schöffengericht die im Weißig bei Dresden beim Gutsbesitzerin Agnes Zehler zu 1 Monat Gefängnis und 10.000,- Goldmark. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme steht fest, daß die Verurteilte bei drei Milchkontrollen zweimal je zehn, das andere Mal sogar mindestens vierzig Teile Wasser der Milch zugesetzt hatte. Die Handlungswille der Angeklagten wurde vom Gericht als ganz gemeingefährlich bezeichnet.

Die Gutsbesitzerin Raden in Blumenau bei Olbernhau im Erzgebirge hat den ganzen Sommer 1922 hindurch — von etwa Anfang Mai bis Anfang August — fortgesetzt laufend die Milch ihrer Kuh durch Entzuckerung oder durch Zusatz von Magermilch verschäflicht und sie dann als Vollmilch verkauft. Die so verfälschte Milch hatte nur noch einen Festgehalt von 1,7 v. H., während Vollmilch einen festen von mindestens 2,8 v. H. besitzen muß. Aus dem Gute gingen täglich 90 Liter Milch heraus. Das Landgericht Chemnitz hat die roffinierte Milchpanzerin zu 2 Wochen Gefängnis und 75.000,- Goldmark verurteilt. Ihre Revision wurde vom Oberlandesgericht Dresden kostenpflichtig verworfen. — Eine exemplarische Strafe auferlegte das Schöffengericht Freiberg der Gutsbesitzerin Elsa Johanna Boekig aus Großwitzma wegen Milchverfälschung (Entzuckerung und Zusatz von Wasser), nämlich 1 Woche Gefängnis und 100.000,- Goldmark.

\* Abänderung des Gewerbeaufsichtsgesetzes. Dem Landtag ist der Entwurf eines Abänderungsgesetzes zum Gewerbeaufsichtsgesetz zugegangen. Der Entwurf steht in erster Linie der Bekämpfung Abzehrung tragende Erhöhung der Säke vor. Ferner haben die Vortheile über die Ermittlung des Wertes des gewerblichen Anlage- und Betriebskapitals eine Abänderung erfahren. Eine dritte soziale Neuerung

bedeutet die Änderung der Form der Beteiligung der Gemeinden an der Gewerbeaufsicht. Gleichzeitig ist das bisherige Verbot der Erhebung eigner Steuern vom lebenden Gewerbebetriebe für die Gemeinden und Bezirkverbände weggefallen.

\* Übermalige Erhöhung der Penitentiare. Im folgenden der weiteren Steigerung der Strafe für Lebensmittel und Inlandswaren ist der Preismultiplikator für Güter und Auswerte, der vom Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr plant auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben. Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das von ihnen angewandte Verfahren allgemein als üblich sei und in den Großwaren- und Händlerketten nicht als Milchverfälschung gelte, sondern in der ersten Instanz sehr milde Richter; je 20.000,- Goldmark. Die Verhandlungskanzlei erhöhte die Strafe auf je 100.000,- Goldmark. Die hiergegen eingegangene Revision wurde vom Oberlandesgericht Dresden kostenpflichtig verworfen.

Einen besonderen Teil der Milchverfälschung hat der Nahrungsmittelchemiker der südlichen Nahrungsmittelkontrolle zu Blaauw i. B., Professor Kielmann, an die Gesetzlichkeit gebracht.

Er stellte fest, daß in einem größeren Stalle, dessen

Milch amlich beansprucht werden mußte, der Milchhändler ein Loch hatte, aus dem — mit Wissen des Schwelers — ununterbrochen Wasser in die Milch floss, und dadurch die von den Alten gewonnene Milch um etwa 10 Prozent vermehrt.

Wegen Milchfälschung wurde die Gutsbesitzerin Hilma Becker aus Sora vom Landgericht Freiberg im Gefangenstrafverfahren zu zwei Wochen Gefängnis und 100.000,- Goldmark verurteilt. Die verfälschte Milch enthielt 30 Prozent Wasser. — Wegen grober Milchverfälschung verurteilte das Dresden Schöffengericht die im Weißig bei Dresden beim Gutsbesitzerin Agnes Zehler zu 1 Monat Gefängnis und 10.000,- Goldmark. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme steht fest, daß die Verurteilte bei drei Milchkontrollen zweimal je zehn, das andere Mal sogar mindestens vierzig Teile Wasser der Milch zugesetzt hatte. Die Handlungswille der Angeklagten wurde vom Gericht als ganz gemeingefährlich bezeichnet.

Die Gutsbesitzerin Raden in Blumenau bei Olbernhau im Erzgebirge hat den ganzen Sommer 1922 hindurch — von etwa Anfang Mai bis Anfang August — fortgesetzt laufend die Milch ihrer Kuh durch Entzuckerung oder durch Zusatz von Magermilch verschäflicht und sie dann als Vollmilch verkauft. Die so verfälschte Milch hatte nur noch einen Festgehalt von 1,7 v. H., während Vollmilch einen festen von mindestens 2,8 v. H. besitzen muß. Aus dem Gute gingen täglich 90 Liter Milch heraus. Das Landgericht Chemnitz hat die roffinierte Milchpanzerin zu 2 Wochen Gefängnis und 75.000,- Goldmark verurteilt. Ihre Revision wurde vom Oberlandesgericht Dresden kostenpflichtig verworfen. — Eine exemplarische Strafe auferlegte das Schöffengericht Freiberg der Gutsbesitzerin Elsa Johanna Boekig aus Großwitzma wegen Milchverfälschung (Entzuckerung und Zusatz von Wasser), nämlich 1 Woche Gefängnis und 100.000,- Goldmark.

\* Abänderung des Gewerbeaufsichtsgesetzes. Dem Landtag ist der Entwurf eines Abänderungsgesetzes zum Gewerbeaufsichtsgesetz zugegangen. Der Entwurf steht in erster Linie der Bekämpfung Abzehrung tragende Erhöhung der Säke vor. Ferner haben die Vortheile über die Ermittlung des Wertes des gewerblichen Anlage- und Betriebskapitals eine Abänderung erfahren. Eine dritte soziale Neuerung

bedeutet die Änderung der Form der Beteiligung der Gemeinden an der Gewerbeaufsicht. Gleichzeitig ist das bisherige Verbot der Erhebung eigner Steuern vom lebenden Gewerbebetriebe für die Gemeinden und Bezirkverbände weggefallen.

\* Übermalige Erhöhung der Penitentiare. Im folgenden der weiteren Steigerung der Strafe für Lebensmittel und Inlandswaren ist der Preismultiplikator für Güter und Auswerte, der vom Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr

planen auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das

Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen

deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr

planen auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum

Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das

Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen

deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr

planen auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum

Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das

Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen

deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr

planen auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum

Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das

Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen

deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr

planen auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum

Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das

Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen

deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr

planen auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum

Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das

Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen

deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr

planen auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum

Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das

Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen

deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr

planen auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum

Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das

Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen

deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr

planen auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum

Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das

Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen

deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher Fremdenbeamte und dem Verband ärztlicher Dienstleistungsbücher festgestellt wird, ab 30. Juni auf 11.000 erhöht worden. Die jetzigen Penitentiare betragen also das 11.000fache des Friedenspreises.

\* Kohlenfreibetriebe für Beamte. Wie im Vorjahr

planen auch jetzt das Reich seinen Beamten wiederum

Vorschläge zur Beschaffung von Kohlenvorräten zu geben.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat sich an das Gesamtministerium gewendet, die gleiche Befürchtung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer einschließlich der Gemeindebeamten in die Wege zu leiten.

Die Angeklagten, die sich damit verteidigten, daß das

Reichsverband des deutschen Hotels, dem Allgemeinen

deutschen Händlerverband, dem Verband deutscher

## Die Göteborger Kampfspiele

Von unserem Sonderberichterstatter: Erich Chemnitz

### Die Eröffnung

Göteborg, 1. Juli.

Schon gegen Mittag saß der Menschenstrom zum Stadion ein — trotz des Regens, der offenbar erst am Schluß der Rämpe aufhören will, um dann am nächsten Tage abermals alle die Wettkämpfer, Kampfrichter und Zuschauer zu beglücken. Da — die Göte schlägt zwei Uhr und man sieht schon die schwedische Flagge, die dem Festzuge vorangetragen wird, dem Eingang des Stadions sich nähern hat endlich der Himmel ein Lächeln. Und als die Wettkämpfer dann vor das Stadion betreten, da kann auch die Sonne ihr Glück nicht länger verbreitern: sie strahlt in vollem Glanze, wenn auch leider nur für so kurze Zeit ...

Die Spize des Auges bildet ein starker Gör bzw. däischer Sänger. Ihnen folgen die Fahnen der an den leichtathletischen Wettkämpfen beteiligten 41 Nationen: in vorerster Linie die Nordstaaten Finnland, Norwegen und Schweden, in der mittleren Reihe Deutschland, Österreich, Ungarn und die Schweiz und als letztes Odeon: Holland. Sollte es Tschchoslowakien und England. An die fünfzehn ausserwählten Vertreter der schwedischen Gymnastik, die mit ihren Vorführungen noch Beendigung der Eröffnungsfeierlichkeiten redeten, triffen erstmals, schritten stramm und hoch so leicht hinter der Fahnenabteilung. Ganz dann kommt die Wettkämpfer, die Fahnen ihrer Länder, lebhaft bejubelt von der Menge. Die meisten in dies da auf die Deutschen, die aber gleichfalls einen recht guten Eindruck hinterlassen. Im wenigen Minuten war die Aufführung des Gehanges im Inneren der Kampfbahn vollzogen und machlich erlangten die Chöre zum Abschluß ...

Trotzdem zuzum: England, der verdienstvolle Organisator der Spiele, betrübt das weite Land, begreift all die von nun und fern herbeigekommenen Wettkämpfer auf dieser Stätte sportlichen Wettbewerbs. Dann erscheint Stromer die schwedischen Kampfspiele 1923 und die Vorführungen beginnen. Die Männer zeigen schwedische Gymnastikübungen, weiter glänzende Sprünge über Weiß (längs und quer) sowie über die Räume, während die Mädchen durch Freiläufungen, Übungen am Rad und durch Spiele sich den Besuch der Tausende erweisen. Ein Pfiff — die Vorführungen werden beendet. Es ist 2.45 Uhr und die Sprinter erscheinen am Start. Der fröhliche Wettkampf nimmt seinen Anfang. Wer wird der Sieger sein im Kampf der Nationen? ...

### Houbens Sieg

Göteborg, 2. Juli.

Deutschlands erster Sieg! Die deutsche Flagge am mittleren Platz! Houben ein Held! ... Wahrselig, man muß sich erst sammeln, will man den Eindruck, all die Empfindungen wiederholen, als die viertausendjährige Menge begeistert dem ersten deutschen Sieger zujubelte.

Houbens Erfolg! Nach hartem heftigen Kampf gewonnen, verdient gefeiert gegen die besten aller Länder.

Wir großen Hoffnungen waren wir gekommen. Hielten wir doch fast alle unseren Kurzstreckenmeister

für den schnellsten Räuber Europas. Doch die Vor- und Zwischenläufe hatten gezeigt, daß auch ein Mann am Start war, den wir wohl alle nicht richtig eingeschätzt hatten: der Australier Carr. Ein Mann von alterster Klasse, hervorragend im Lauf und Start ...

Carr — Houben? Das war die Frage, die den Entscheidungslauf in echter Linie zu bestimmen hatte. Sonderbarweise waren die Aussichten für Gör etwas gesunken. Sein Sieg hätte zwecklos schon eine gewisse Überraschung bedeutet.

Die Spannung war auf höchste gestiegen. Da rief der Starter zum Ansetzen. Doch noch nicht fand man erhöhte anstrengt. Erst muß er feststellen, ob Sieger in der vielbegehrtesten Konkurrenz.

Die Auslösung ist erfolgt. Schon laufen alle Säcke in den Löchern. Über es führt nicht der erlösende Schuß. Auch der zweite Start misfing: wieder ist Gör ausgebrochen.

Zum dritten Mal erträgt das Kommando — der Schuß fällt — das Schießen tritt an — der Kampf hat begonnen — und weiter lämpfen sie um olympische Ehren — das Feld schlägt sich durcheinander — und schon ist das Zielband gerissen. Gestern von einem Deutschen ...

Gestern erster vor Carr, dem heißen Favoriten, vor Gör; dem Kampfpreiswerten Ungarn.

Da hält es keine Kameraden nicht länger hinter der Schranke, sie stürmen herein in die Kampfbahn und tragen ihn auf den Schultern hinaus. Ida, ihren Houben, den Helden des Tages. Sie alle läden mit Stolz auf ihn, die alle strahlen vor Freude ...

Wir haben gesiegt ...

Noch lange hält die Aufregung an, die diese Entscheidung allen aufgestellt hatte. Noch lange hört man überall von Houbens Sieg sprechen, der überall einen ehrlichen Widerhall gefunden hat ...

Nur eines will niemand glauben: die gestoppte Zeit. Auch meine Uhr hat nicht Zeit gefunden, bis auf 11 Sekunden auszulaufen: bei 10,18 hat sie halt gemacht. Denn dieß war das Ringen.

Doch was schert uns das? Die Hauptrache ist: Wir haben gesiegt. Houben hat seinen zahlreichen Erfolgen den größten angefügt.

Und dazu begrüßwünschen ihm nicht nur seine Kameraden, die Augenzeuge seines Erfolges sein durften. Nein, die gesamte deutsche Sportwelt weiß ihm mit dieser herrlichen Leistung Dank, dankend Dank.

Denn heil war die Schlacht. Und umso schöner, umso wertvoller der Sieg. ....

Hinter diesem Siege verblassen natürlich die Erfolge unserer anderen Streiter im Ringen der Nationen. Vor allem, weil sie bisher doch immer nur noch Zellerfolge sind. Noch harret der Endkampf in dem auch andere Nationen ein erstes Wort mitzutun haben werden. Dennoch ist das glänzende die Uebel in unterer 4 mal 100-Meter-Staffel mit 42,5 Sekunden verdutzt haben und weiter unter gutes Abschneiden in den 400 Metern. Unsere vier Damente lagen alle in die Zwischenläufe, die Apfel und sonderbarweise auch Dämmer nicht überstanden. Vom bevorstehen Sieg war Wenninger beim Fluglochloch ver-

folgt: denn er ergaute die beiden weitesten Wände mit 14,17 und 13,95, die aber nicht gewertet werden konnten, da Wenninger zu früh den Kreis verlassen hat. Denn nach den internationalen Bestimmungen darf er das erst, wenn der Wurf durch Einsieden eines Fälschens bereits markiert ist, nicht schon beim Betreten des Kreises. Rücksicht ...

### Die deutsche 4×100 m-Staffel distanziert

Göteborg, 3. Juli. (F. T.) Die deutsche 4×100-Meter-Staffel erzielte heute ein ergreifendes Resultat. Obwohl sie in der ausgesetzten Zeit von 42,5 Sekunden als Letzte durchs Ziel ging, wurde ihr der Sieg wegen unreinen Wochens bei der Staffelübergabe abgesprochen, sodass die Finnen, die ebenfalls in 42,5 Sekunden (Wochens zurück) gingen, wurde zum Sieger erklärt wurden. Die nächsten Wände belagten die schwedische und norwegische Mannschaft. Pelzer-Stern, der als einziger Deutscher in der 1000-Meter-Entscheidung startete, führte anfangs, mußte aber zum Schluss die 8. und 9. Stellen vorbelassen, konnte jedoch Hultin-Schweden, Rossmann-Dänemark und die übrigen schlagen. Der Sieger benötigte 3 Min. 57 Sek. Pelzer schuf mit 3 Min. 59,4 Sek. eine neue deutsche Rekordleistung. Im 400-Meter-Lauf verhinderten die beiden Deutschen Neumann und Renell keine Rolle zu spielen. Während Neumann Legger wurde, gab Renell 130 Meter vor dem Ziel auf. Sieger wurde Viljo Simola in 49 Sek. vor Engelhardt-Schweden (49,3 Sek.) und Vanhala-Holland (49,7 Sek.). Das Diskursieren gewann der Finn Niistymäki mit 46,95 Meter. Zweiter Steinbrecher-Deutschland mit 42,17 Meter und Dritter Grönlein-Schweden mit 42 Meter. Im Dreisprung wurde Holtz-Deutschland Dritter mit 14,48 Meter hinter Tuulos-Finnland (14,89 Meter) und Jansson-Schweden (14,80 Meter).

### 48 Meldungen zum

#### Aus-Kleinwagenrennen

Das vom Automobilklub von Deutschland am 30. September auf der Aus-Kleinwagenrennen veranstaltete Rennen entschied sich zu einer großen sportlichen Veranstaltung auszuweiten. Beim ersten Rennlauf am 1. Juli lagen insgesamt 48 Rennungen vor, und es ist anzunehmen, daß sich diese Zahl bis zum Abschlußlauf am 15. Juli noch stark vermehren wird. In der Klasse bis 4 Liter PS sind 30, in der von 4—6 PS 18 Wagen angemeldet worden, die sich auf die einzelnen Firmen wie folgt verteilen:

1. 1. 1: Oberholz-Bonne, Ego, Kurt Hammermann-Berlin, Holtz und Zuma (Kleinwagen-Büchsen); 2. Onitron, Altmüller und Automobilen R. C. Berlin, Apollo, Olympia-Berlin, Oribit (Kleinwagen-Büchsen) und Neus je ein Auto. 3. R. C. Berlin, Bob und Bos (Kleinwagen-Büchsen); 4. R. C. Berlin, Olympia (Automobilwerke A. G. Boenigk), Einhorn R. C. Berlin und Preys (S. A. G. Boenigk), Einhorn Club Automobilclub Berlin, und Kurt Hammermann-Berlin, je ein Wagen.

### Englischer Sieg im Großen Preis von Frankreich

Auf der Rundstrecke bei Tours wurde am Montag der Große Preis der Rennwagen über 500 Kilometer entschieden, der mit einem großen Erfolg der englischen Marke Sunbeam am Ende. Seagrave siegte in 6:26:18, vor Divo, der gleichzeitig einen Sunbeam siegte. Die drei italienischen Fiatwagen lagen sehr günstig im Rennen und schieden zu gewinnen, schieden aber im letzten Teil des Rennens durch Defekte aus.

### Die Bundesmeisterschaften des SRB in Dresden

Der Sächsische Radfahrerbund hält in diesem Jahre seine 14. Sächsische Bundesmeisterschaften in Dresden ab. Am kommenden Sonntag gelangen die einzelnen Fahnenmeisterschaften auf der Ritter-Radrennbahn zum Auszug. Sie bestehen aus der Meisterschaft über 1 Kilometer, der Meisterschaft über 10 Kilometer und der Meisterschaft im Vereinsmannschaftsfahren über 5 Kilometer. Die ersten beiden Meisterschaften hat der Verein Erich Böttcher-Teile zu vertheidigen, während die Meisterschaft im Vereinsmannschaftsfahren im Vorjahr den Verein "Rennklub Mettina" als Sieger gekrönt hat.

Anlässlich des 32. Bundesstages, der vom 16. bis 18. Juli in der Dresdner Jahresbau „Sport und Sport“ stattfindet, werden die verschiedenen Meisterschaften des SRB im Saalraum ausgetragen. Sie bestehen aus: Einerkunst (Hoch- und Niederrad) und Amerikanischen (Hoch- und Niederrad), Sechser-Niederrad-Laufrennen (Verteidiger: „Große Feste“, Leuben), Achter-Niederrad-Laufrennen (Verteidiger: „Triumph“, Amtsdau), Achter-Niederrad-Laufrennen, Dreier-Nadelballspiel und Schieber-Radballspiel.

Der Sächsische Radfahrerbund bietet also allen Anhängern des RadSports am 8., 14. und 15. Juli ein reichhaltiges Sportprogramm, so daß zu erwarten ist, daß von nah und fern viele tausend Radfahrer und Radfahrerinnen nach der schönen Feststadt Dresden eilen, zumal da am 14. und 15. Juli gleichzeitig die Wanderschaft zum Bundesfest stattfindet, für die das Dresden Rennetz Werk (Verein, Gottschalk & Co., Aktiengesellschaft) wertvolle länderliche Erinnerungsstücke gestiftet hat.

Den Großen Straßenpreis vom Saargebiet gewann Adolf Huchle in 10 Std. 15 Min. vor Richard Hirsch, 3. P. Kahl, 4. Schenkel, Leipzig, 5. Büttner, 6. Michael, 7. Heisdorf, 8. Nörenberg, 9. Maixner, 10. Dutschinski. Viele Fahrer kamen durch Verschaffen der schlecht organisierten Strecke und durch Defekte um ihre Chancen. In der Klasse der Amateure siegte der Kölner Büchfeld.

### Die deutschen Bogemeister in Heringsdorf

In der Zeit vom 24. bis 30. Juli findet in Bad Heringsdorf eine große Sportwache statt, in deren Mittelpunkt internationale Bogämpfe stehen. Die gesamte Kampfmannschaft des Berliner Sportpalastes, im einzelnen die Meister Breitenrätter, Preuß, Rauch und Roland, die hierlich einen so grandiosen Erfolg gegen gute englische Bogefahrer kommt, überredet nach Heringsdorf, um dort mit starken internationalen Gegnern durch die Strecke des im Hotel Atlantic aufgestellten Rings zu treten.

### Unsere Voraussagen

Gegner: 1. R. P. Berlin — Abenteuer II — Schwarz-Arme — Großdr. Lippold-Greifzu, 4. R. Meissner-Höhe-Worte — Böhm — Böhm-Greifzu, 5. R. Görlitz — Blauehänger — Jäger — Blauehänger, 7. R. Görlitz-Großes — Röhr — Parma.

Gegner: 1. R. Görlitz — Görlitz — Soisach — Soisach — 2. R. Anders — Andersburg — Röhr — Röhr, 3. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 4. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 5. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 6. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 7. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 8. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 9. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 10. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 11. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 12. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 13. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 14. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 15. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 16. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 17. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 18. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 19. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 20. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 21. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 22. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 23. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 24. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 25. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 26. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 27. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 28. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 29. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 30. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 31. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 32. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 33. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 34. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 35. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 36. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 37. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 38. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 39. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 40. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 41. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 42. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 43. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 44. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 45. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 46. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 47. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 48. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 49. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 50. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 51. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 52. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 53. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 54. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 55. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 56. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 57. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 58. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 59. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 60. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 61. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 62. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 63. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 64. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 65. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 66. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 67. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 68. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 69. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 70. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 71. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 72. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 73. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 74. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 75. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 76. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 77. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 78. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 79. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 80. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 81. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 82. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 83. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 84. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 85. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 86. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 87. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 88. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 89. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 90. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 91. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 92. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 93. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 94. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 95. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 96. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 97. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 98. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 99. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 100. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 101. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 102. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 103. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 104. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 105. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 106. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 107. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 108. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 109. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 110. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 111. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 112. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 113. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 114. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 115. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 116. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 117. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 118. R. Görlitz — Görlitz — Görlitz — Görlitz — 11

# Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Seite 6

Die mit „\*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten des Leipziger Tageblattes und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

Donnerstag, den 5. Juli 1923

157

## Goldbestände

Die Jacob & Scheidt-Kommanditgesellschaft in Berlin läßt in den nächsten Tagen den dritten Jahrgang der Jahresberichte über den Edelmetallhandel erscheinen. Einem der Berliner Börsen-Zeitung vorher zur Verfügung gestellten Abzug sind die folgenden Ausführungen über die vorhandenen Goldbestände entnommen:

Nach amerikanischen Angaben wird der in Form von Münzen oder Barren in den Kassen der Notenbanken, Privatbanken und Schatzkästen der Welt befindliche Goldvorrat zu Ende 1922 auf etwa 8,75 Milliarden Dollar (1,84 Milliarden Pfund Sterling) geschätzt gegenüber 8,20 Milliarden Dollar (1,72 Milliarden Pfund Sterling) zu Ende 1921.

Folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Goldbestände der wichtigsten Länder (in Millionen Pfund Sterling umgerechnet) zu Ende der Jahre 1919 bis 1922:

Länder	1922	1921	1920	1919
Vereinigte Staaten	640,8	628,8	482,4	433,2
Frankreich	140,8	143,0	142,1	144,0
England	127,4	128,4	128,3	91,3
Japan	115,4	124,7	124,7	95,2
Spanien	101,0	100,4	98,2	96,9
Deutschland	50,1	49,7	54,6	54,5
Niederlande	48,5	50,5	58,0	58,1
Kanada	40,8	39,8	37,8	42,6
Italien	35,1	38,9	32,8	32,2
Schweiz	21,4	21,8	21,7	20,7
Schweden	15,2	15,3	15,7	15,6
Dänemark	12,7	12,7	12,6	11,8
Oesterreich-Ungarn	10,9	10,9	10,9	10,9
Belgien	10,8	10,7	10,7	10,7
Norwegen	8,2	8,1	8,1	8,1
Insgesamt:	1390,6	1372,0	1183,6	1120,8

Die große Vermehrung hatten hiernach im letzten Jahre abermals die Vereinigten Staaten zu verzeichnen.

### Vereinigte Staaten.

Ebenso wie zu Ende des Vorjahres befanden sich zu Ende 1922 etwa 45 v. H. des Goldbestandes der Welt in den Vereinigten Staaten gegenüber 33 v. H. zu Ende des Jahres 1920 und 23 v. H. im Jahre 1918. Der Goldvorrat der Vereinigten Staaten betrug am Ende der Jahre 1912: 1.58, 1913: 1.90, 1914: 1.81, 1915: 2.30, 1916: 2.87, 1917: 2.04, 1918: 3.17, 1919: 2.71, 1920: 2.94, 1921: 3.65, 1922: 3.93 Milliarden Dollar.

Die Zunahme im Berichtsjahr belief sich demnach auf 276,5 Mill. \$, hiervon 238,3 Mill. \$ durch den Einfuhrüberschuß und 38,2 Mill. \$ durch die Golderzeugung. Da die Golderzeugung der Vereinigten Staaten im abgelaufenen Jahr 49,1 Mill. Dollar betrug, ist die Differenz von rund 11 Mill. \$ unmittelbar für industrielle Zwecke verbraucht worden. Von dem Goldbestand von 3632,5 Mill. \$ am 31. Dezember 1922 befanden sich 3049,5 Mill. \$ in den Federal Reserve Banks gegenüber 2875,3 zu Ende des Vorjahrs, der Rest im Schatzamt oder im freien Verkehr.

### Britisches Reich.

Der sichtbare Goldvorrat des Britischen Reiches belief sich nach einer Aufstellung von Samuel Montagu & Co. zu Ende des Jahres 1922 auf 290,8 Mill. Pfd. Sterl. oder rund 14,5 Prozent des Weltbestandes gegenüber 246,8 Ende 1921 oder 242,0 Mill. Pfd. Sterl. zu Ende 1920. Zu diesen Beträgen ist aber noch jeweils der Goldbestand der englischen Privatbanken hinzuzurechnen, der sich zu Ende Juni 1921 auf 81,3 Mill. Pfd. Sterl., zu Ende Juni 1920 auf 81,1 und zu Ende Juni 1918 auf 69,5 Mill. Pfd. Sterl. stellte.

### Deutschland.

Der Goldbestand der Deutschen Reichsbank stellte sich zu Ende 1922 auf 1004,8 Mill. Goldmark oder 2,8 Prozent des Goldbestandes der Welt; von diesem Betrage waren 50 Mill. Goldmark bei der Bank von England deponiert, die gemäß dem Gesetz betreffend den Kassenbestand der Reichsbank vom 4. März 1922 (RGBl. S. 235) beim Goldbestand ausgewiesen werden, solange sie unbelaust sind. Bereits in der letzten Märzwoche des Berichtsjahrs war ein kleiner Teil des Goldbestandes zur Erleichterung größerer Devisentransaktionen bei der Bank von England deponiert worden, dem im Laufe des April weitere Beträge folgten, bis Anfang Mai 1922 der Betrag von 50 000 000 Goldmark erreicht war, der bis zum Jahresende unverändert blieb. Anfang April 1922 vermehrte sich der Goldbestand der Bank um 8 Mill. Goldmark, insgesamt um 9,45 Mill. Goldmark, die durch Rückzahlungen auf das Anfang November 1921 in der Schweiz gegen Verpfändung von 30 Mill. Goldmark aufgenommene Lombarddarlehn wieder verfügbar geworden waren. Folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Goldbestandes der Reichsbank seit 1913:

Jahre	Gold in Barren	Gold in Münzen	Gold in Goldmark	Goldbestand in deutschen Münzen	Goldbestand in Goldmark
1913	426,7	741,3	1170,0		
1914	432,0	1639,8	2002,8		
1915	399,8	2045,8	2445,2		
1916	468,9	2051,6	2320,5		
1917	469,0	1967,6	2406,6		
1918	423,6	1888,6	2262,2		
1919	191,9	887,6	1089,5		
1920	190,1	901,6	1091,6		
1921	187,2	858,2	995,4		
1922	111,4	898,4	1004,8		

Durch den Ankauf von Gold flossen der Reichsbank im Berichtsjahr insgesamt 19,2 Mill. Goldmark zu gegen 36,7 im Jahre 1921.

Um den gesamten sichtbaren Goldbestand Deutschlands zu erhalten, muß zu dem Goldbestand der Reichsbank auch noch der Goldbestand der vier Privatnotenbanken hin-

zugeschlagen werden. So betrug am 31. Dezember 1922 der Goldbestand der

Bayerischen Notenbank 28 500 000 Goldmark  
Württembergischen Notenbank 7 800 000  
Sächsischen Bank und  
Badische Bank 20 000 000 „“  
Insgesamt etwa: 55 000 000 Goldmark.

\*) geschätzt.

Die Verfügung über das im Besitz der Privatnotenbanken befindliche Gold ist durch Gesetz vom 18. Juli 1921 (RGBl. S. 937) an die Genehmigung der Reichsregierung gebunden, nachdem verschiedentlich von diesem Goldbestand Veräußerungen vorgenommen worden waren und Gefahr bestand, daß unberufene Hände sich durch den Ankauf von Aktien der Privatnotenbanken in den Besitz des Goldes setzen könnten. Angesichts der im Herbst 1922 eingetretenen Zahlungsmittelknappheit und Kreditnot mußte die Bayerische Notenbank in einem derartigen Umfang und mit derartiger Beschleunigung Notes drucken, daß die Herstellungskosten dieser Noten durch den Verkauf eines geringfügigen Goldbetrages an die Reichsbank gedeckt werden mußte.

Anfang 1923 gab die Reichsbank das während des Krieges bei ihr in Höhe von etwa 80 Mill. Goldmark hinterlegte Gold der Rumänischen Nationalbank zurück; dieses Gold war nicht im Bestande der Reichsbank ausgewiesen.

### Frankreich.

Der Goldbestand der Bank von Frankreich stellte sich zu Ende 1922 auf 5594,7 Mill. Goldfranken oder 12 Proz. des Weltbestandes gegenüber 5524,2 Mill. zu Ende des Vorjahrs und 5508 zu Ende des Jahres 1913. Während des Krieges nahm der Goldbestand infolge einer leichten Werbetätigkeit um etwa 2500 Mill. Goldfranken zu; indessen wurden 1067 Mill. Goldfranken an das Ausland zwecks Stützung der Wechselkurse verkauft und rund 2000 Mill. Goldfranken bei der Bank von England und dem englischen Schatzamt zwecks Erlangung von Krediten deponiert. So hinterlegte die Bank von Frankreich gemäß dem Abkommen von Calais vom 24. August 1916 größere Goldbeträge bei der Bank von England, wofür diese der französischen Regierung einen Kredit in dreifacher Höhe dieses Betrages einräumte; entsprechend der Rückzahlung dieser Kredite sollte das Gold wieder verfügbar werden. Gemäß dieser Vereinbarung erhielt die Bank von Frankreich im Jahre 1919 wieder 58,8 und zu Anfang Oktober und zu Anfang Dezember 1922 weitere 64 Mill. Goldfranken zurück, die wieder dem Kassenbestand der Bank zugeführt wurden.

Von dem am 31. Dezember 1922 im Ausland befindlichen Gold waren nach französischen Angaben 1812 Mill. Fr. in London und 82 Mill. Fr. in Petrograd deponiert; indessen scheint die Bank von England – anscheinend im Einvernehmen mit der Bank von Frankreich – den größten Teil des bei ihr hinterlegten Goldes nach den Vereinigten Staaten gesandt zu haben, so daß der Besitz dieses Goldes vielleicht ebenso fragwürdig ist wie der des in Petrograd deponierten

### Verbot der Devisentermingeschäfte

Der Reichspräsident hat folgende Verordnung über Termingeschäfte und den Handel mit Dollarschätzanweisungen zum Einheitskurs erlassen:

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reiches wird in Ergänzung der Notverordnung vom 22. Juni (Reichsgesetzblatt 1, Seite 401) folgendes verordnet:

#### § 1.

Termingeschäfte in Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung in Edelmetallen sowie in inländischen und ausländischen Effekten gegen Reichsmark oder Wertpapiere, die auf Reichsmark lautet, sind verboten. Die Reichsregierung kann diese Vorschrift auf andere wertbeständige Anleihen ausdehnen.

#### § 2.

§ 1, Absatz 1 der Notverordnung vom 22. Juni 1923 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 401) findet auf Dollarschätzanweisungen entsprechende Anwendung. Die Reichsregierung kann diese Vorschrift auf andere wertbeständige Anleihen ausdehnen.

#### § 3.

Die Begriffsbestimmungen des § 1 der Valutaspeditationsverordnung vom 8. Mai 1923 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 275) gelten entsprechend.

#### § 4.

Geschäfte, die gegen § 1 oder 2 verstößen, sind nichtig. Die Nichtigkeit kann nicht zum Nachteil von Personen geltend gemacht werden, die den Nichtigkeit begründenden Sachverhalt bei Abschluß des Geschäftes nicht kannten.

#### § 5.

Auf Zuwidderhandlungen gegen die §§ 1, 2 und 3 finden ebenso wie auch Zuwidderhandlungen gegen § 1 der Notverordnung vom 22. Juni die Vorschriften der §§ 11 und 15 der Spekulationsverordnung entsprechende Anwendung. Als Zuwidderhandlung ist es auch anzusehen, wenn an Stelle eines nach § 1 oder 2 dieser Verordnung oder § 1 der Notverordnung vom 22. Juni verbotenen Geschäfts eine den wirtschaftlichen Vorgängen, Tatsachen und Verhältnissen nicht entsprechende Gestaltung der Geschäfte gewählt wird, welche die währungswirtschaftlichen Ergebnisse eines der verbotenen Geschäfte zu erreichen bestimmt und geeignet ist. § 3 der Notverordnung vom 22. Juni 1923 wird aufgehoben.

#### § 6.

Der Reichswirtschaftsminister kann Übergangs- und Ausführungsbestimmungen erlassen und Ausnahmen zulassen.

#### § 7.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. Juli 1923

Der Reichspräsident gez. Ebert.  
Der Reichskanzler gez. Cuno.

— Großhandel und Dollarschätzanweisungen. Der Zentralverband des deutschen Großhandels hat in einem Schreiben der Reichsregierung mitgeteilt, er habe beschlossen, mit allen Mitteln auf die angeschlossenen Fachverbände und Einzelmitglieder schriftlich und mündlich einzutwirken, um die großmögliche Abschaffung von Dollarschätzanweisungen gegen Devise durch den Großhandel sicherzustellen. Darüber hinaus soll direkt an ca. 30–40 000 Großhandelsfirmen herangetreten werden. Es soll insbesondere auf nachdrücklichste darauf hingewiesen werden, daß jede Abgabe von allen irgendwie und irgendwo entstehenden Devisenbeständen zur Zeichnung der Dollarschätzanweisungen dem ureiligen Interesse des deutschen Großhandels entspricht, da ein weiterer Markverfall mit seinen innerpolitischen Folgen auch den Fortbestand der deutschen Wirtschaft und damit des deutschen Großhandels in Frage stellen muß.

— Konkurse im 1. Halbjahr 1923. Obwohl die Anzahl der Konkursöffnungen sich im 2. Vierteljahr 1923 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1923 etwas erhöht hat, bildet doch die Ziffer der im 1. Halbjahr eröffneten Konkurse einen Tiefstandrekord. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift Die Bank in diesem Zeitraum 180 Konkurse eröffnet gegen 176 im 1. Halbjahr 1922 und 161 im Halbjahr 1921.

— Kavag-A.-G. in Gera. Die Gesellschaft wurde von einer Anzahl Kammergarnspinnereien zwecks Hebung des Veräußerungswertes der Kammergarnspinnerei- und Kämmerei-Aktien gegründet, wobei die Erfahrungen, welche die Firmen mit dem auktionsweisen Verkauf ihrer Abgänge durch die Firma Walther, Bach & Co. in Gera gemacht haben, maßgebend werden. Mit der Leitung der Geschäfte sind die Inhaber dieser Firma beauftragt worden. Die Firma Walther, Bach & Co. bleibt weiter bestehen, was für die Kavag-Versteigerungen den Vorteil mit sich bringt, daß durch direkten Anschluß der Auktionstermine ein entsprechender Kaufkriterium gesichert sei. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Borelli i. Fa. Schachtmayr, Mann & Co., Salach, Fuchs i. Fa. Merkel & Kienlin, Esslingen, Direktor Peiser (Schoellerseide und Elsterer Kammgarn), Simon i. Fa. J. G. Schmidt jun. Söhne, Altenburg, und Geh. Justizrat Dr. Schlotter in Gera. Als weiteres Mitglied ist Direktor Vischer (Kammgarnspinnerei Bistheim) in Aussicht genommen. Die erste Versteigerung findet, wie bereits gemeldet, am 24. Juli in Gera statt.

— Johanna Girmes, A.-G., in Oedt (Rheinland). Die o. G.-V. an der 78 Aktionäre teilnehmende, setzte die Dividende für das erste Geschäftsjahr auf 25 Proz. fest. Der Umsatz im Berichtsjahr betrug 4612,99 Mill. A. Der Reingewinn beträgt 13,38 Mill. A. Extrarückstellungen hat die Verwaltung nicht gemacht, da sie über genügend stille Reserven verfügt. Das laufende Geschäftsjahr hat sich gut angepasst.

— Landgräflich Hessische konzess. Landesbank in Bad Homburg v. d. Höhe. Der Gewinn aus Zinsen betrug in 1922 8,11 (I. V. 0,96), Provisionen 10 (0,61), der Gesamtgewinn 27,36 (2,48) Mill. A.; dagegen erforderlichen Kosten 20,63 (1,47) Mill. A. Der Reingewinn beträgt 16,76 (0,38) Mill. A.; hieraus werden 40 (12) Proz. Dividende vorgeschlagen. Die Bilanz weist u. a. aus: Kasse und Coupons 22,81 (2,26), Bankruthen 28,53 (2,32), Nostroguthaben 191,36 (4,91), Debitor 188,13 (20,45) Mill. A., davon gedeckt

\* Josef Offmann & Söhne, A.-G., Hoch-, Tief- und Eisenbeton in Ludwigshafen a. Rh. Die Gesellschaft beantragt die Erhöhung des Kapitals um 40 Mill. M. Stamm- und 2 Mill. M. Vorsagaktien mit 10fachem Stimmrecht. Von den neuen Stammaktien sollen 20 Millionen M. den alten Aktionären zu einem angemessenen Preis zum Bezug angeboten werden. Weitere 10 Mill. M. können aber anderweitig im Interesse der Gesellschaft begeben und die restlichen 10 Mill. M. Stammaktien späterer Verwendung vorbehalten bleiben.

\* Schlesische Handels- und Grunderwerbs-A.-G. in Breslau. Die Gesellschaft beruft eine a. o. G.-V. mit der Tagesordnung: Wideruf der Bestellung von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats, Aufsichtsratswahl, Erhöhung des Grundkapitals um 10 Mill. M., darunter 1 Mill. M. Vorsagaktien mit sechsfachem Stimmrecht.

— Neugründung im Minimax-Konzern. Unter Beteiligung der Minimax-A.-G. für Westdeutschland zu Köln, der Minimax-A.-G. für Süddeutschland zu Stuttgart und der Minimax-A.-G. für Mittel- und Norddeutschland zu Berlin ist unter der Firma Minimax Schmiede- und Verarbeitungsverfahren, A.-G., in Berlin, eine neue A.-G. mit 10 Mill. M. Kapital gegründet worden.

\* br. Muldenalutwerke, A.-G., in Freiberg (Sachsen). Die a. o. G.-V. beschloß die Kapitalerhöhung um 300 auf 600 Mill. M. durch Ausgabe von 300 Mill. M. Stamm- und 5 Mill. M. Vorsagaktien mit 10fachem Stimmrecht und Dividendenberechnung ab 1. Oktober 1922. Die neuen Aktien werden an ein unter Führung der nordischen Bankkonsortien Sieck & Co. in Hamburg stehendes Konsortium begeben. Von den Stammaktien werden 75 Mill. M. zu 4400 Proz. und 220 Mill. M. zu 150 Proz. ausgetragen und 5 Mill. M. Vorsagaktien werden den Aktionären angeboten mit 4500 Proz. plus Steuer im Verhältnis von 4 zu 1. Von den 220 Mill. M. werden 60 Mill. M. an ein weiteres Konsortium zu 6000 Proz. und 160 Mill. M. an eine dritte Gruppe zu einem 6000 Proz. Überschreitenden Kurs begeben. Am Ende dieser 220 Mill. M. ist die Gesellschaft mit 90 Proz. beteiligt. Aus der Kapitalerhöhung fließen der Gesellschaft insgesamt 15 Milliarden Mark zu. Die 5 Mill. M. Vorsagaktien werden ebenfalls an eine der Gesellschaft nahestehende Gruppe zu einem 100 Proz. Überschreitenden Kurs begeben; der Ende steht gleichfalls der Gesellschaft zu.

\* am Gewerk Salbke. Die unter dem Vorsitz von Direktor Walig-Leipzig abgehandelte G.-V. der zum Konzern der Thüringer Gasgesellschaft gehörenden Gesellschaft genehmigte eine Dividende von 20 Goldpfennigen nach dem Verrechnungswert der Reichsbank vom 1. April 1922 gleich 1000 Papiermark (j. V. 54 Proz.). In den Aufsichtsrat wurden Stadtrat Dr. Landsberg-Magdeburg und Associate Dr. Gabler-Leipzig wiedergewählt.

\* Die Aktienbrauerei Hildburghausen wird, nachdem sie das Braurecht an die Riebeck-Brauerei in Leipzig verkauft hat, demnächst stillgelegt werden.

— International Acceptance Bank, Inc., New York. Uns wird geschrieben: Die Bank, die über ein Kapital und Reserven von über 16 Mill. Dollar verfügt, befindet sich vornehmlich mit der Gewährung von Ramburkrediten, die sich Ende 1921 bereits auf ca. 28 Mill. Dollar beliefen. Daneben führt sie alle sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen aus, wie Eröffnung von Kontokorrenten, Effekten- und Devisengeschäfte. Zurzeit übernimmt sie auch die Freimachungen beschlagsnahmestilistischer Guthaben beim Allen Property Custodian, während die bekannte Winthrop Bill die gesetzliche Handhabe bietet. An der Spitze steht als Chairman of the Board Paul M. Warburg. An der International Acceptance Bank, Inc., New York sind durch Aktienbesitz außer in Amerika eine Reihe europäischer Bankfirmen beteiligt, wodurch der Interessenkreis der Bank ein sehr weiter ist. Für Deutschland liegt die Vertretung in rein bankgeschäftlichen Angelegenheiten in Händen der Hamburger Bankhauser M. M. Warburg & Co., was durch die International Acceptance Bank, Inc., New York, zu erledigenden Freimachungen von Allen Property Custodian-Guthaben der Deutschen Waren-Treuhänder-A.-G. in Hamburg und Berlin zur Verarbeitung überlassen sind.

\* Eine schwäbische Weizenverarbeitende. Die Zentralgenossenschaft des schwäbischen Bäuervereins in Ulm hat beschlossen, eine Spross, werbeständige Weizenanleihe von 4000 Zentnum Weizen oder 800 Mill. M. und mehr auszugeben und durch die Ausgabe von übertragbaren Scheindisken ein werbeständiges Papier zu schaffen. Zins- und Kapitalzahlungen berechnen sich auf der Grundlage für einen Zentner Weizen Höchstnotierung der Stuttgarter Getreidebörsen. (Für die Zeit von 1.-8. Juli 400 000 M. pro Zentner.) Zeichnungsfrist 31. Juli.

## Aus Börsenkundmachungen

B. Pollack, A.-G., in Waltershausen. Im Prospekt über 50 Mill. M. Aktien, die jetzt zur Börse zugelassen werden sind, teilt die Verwaltung mit, die Fabrik sei mit Aufträgen reichlich versorgt.

Schrauben- und Metallfabrik vorm. S. Rehm & Söhne. Im Prospekt über 28 Mill. M. neue Stammaktien sagt die Verwaltung, daß die Gesellschaft für längere Zeit in allen Betrieben über Aufträge zu auskömmlichen Preisen verfügt.

## Auslandes Wirtschaft Jugoslawien

Die Bevölkerung Jugoslawiens ist zu nahezu 60/70 Proz. Analphabeten und lebt in den östlichen Ländern vorwiegend von Ackerbau, Schaf- und Viehzucht. In den kultivierten Gegenden befindet sich hingegen eine leichte Mittelindustrie, darunter Zuckerfabriken, Werften, Metallfabriken und chemische Werke. Derzeit werden im Kriegsmäntelium zu Belgrad Verhandlungen gepflogen wegen Errichtung einer Aeroplantfabrik in den Anlagen der Fabrik Bothe & Ehrmann (früher Wiener Direktion) in Agram. Selbstredend unter rein französischem Einfluß und Kapital. Die Leistungsfähigkeit soll 120 Aeroplane im Jahre betragen. Eine Schwierigkeit im Handel ist auch in dem Umstand zu erblicken, daß Jugoslawien bis heute nicht instande war, eine eigentliche Zentrale in bezug auf die Postsparkasse aufzustellen, so daß es gegenwärtig eine in Belgrad, Agram und in Laibach gibt. Des Rivalisierens dieser drei Städte im allgemeinen ist an dem langen Aufschwung der Industrie nicht zu zweifeln. Während die Serben, Bosnier und Dalmatiner fast durchweg östlich orientiert sind und so den Schlüssel zum Orient bilden, gravitieren die deutschen Steiermarken z. B. in Marburg, einer alten Handelsstadt mit rein deutschem Charakter, der Verbindung gemäß nach Wien. Für letztere kommt hauptsächlich der Transitverkehr in Frage, der sich in allgemeinem so reichert, daß ein steinlicher Landstrich als ständiges Durchzugsgebiet sich entwickeln könnte. Auch sind die

Pflaumenverarbeitung, wovon ein großer Teil der Bevölkerung lebt, die großen Holzbestände und die reichen Erdäpfel in Bosnien ein nicht zu unterschätzender Faktor dieses Reiches.

Was den Kohlenbedarf anbelangt, müßten im ersten Halbjahr 1922 zur Deckung des normalen Verbrauchs 31 000 Wagen Kohle für rund 202 Millionen Diner von den Reparationslieferungen angefordert werden. Ein Zeichen kaufmännischer Verwaltung kann in der Unterschreitung des Übereinkommens mit Deutschland erblieben werden, demzufolge dem Deutschen Reich die angeforderte Entschädigung für die Mehrkosten der gelieferten Lokomotiven von 15 Millionen Goldmark zuverkannt wurde, während Jugoslawien an Stelle des Viehkontingentes eine entsprechende Menge Eisenbahnmateriale in den nächsten zwei Jahren von Deutschland erhält.

Der SHS-Staat war der erste, der die bis dahin gemeinsamen Noten abstempelte. Die Abstempelung bestand darin, daß jedes Gemeindeamt seinen Stempel aufdrückte. Fälschungen brachten eine Überschwemmung mit Jugo-Noten. Nach längerer Zeit wurde der Staatsstempel zur Kontrolle auf die Noten gedrückt und die Kronenarten in ein Verhältnis zur Dinar-Währung gebracht (1 Dinar gleich 4 Jugakronen). Der Ausgabe der Dinar-Noten gingen langwierige Verhandlungen voraus, somit da Serbien über einen eigenen Goldschatz seiner Dinar-Währung verfügte, welcher zwar vor dem Kriege als Deckung an Frankreich übergeben wurde, aber immer noch als Aktivum geführt wird. Zum Schutze der Währung beschloß die Nationalbank in Belgrad, an kleinere Unternehmen mit weniger als 3 Mill. Dinar Aktienkapital überhaupt keine Kredite mehr abzugeben und die bereits erteilten Kredite innerhalb zweier Jahre einzuziehen, so daß sich die Valuta-Spekulation wenigstens zum großen Teile nicht wie in den Nachbarstaaten auswirken kann und die Währung in gewissem Maße vor Angriffen geschützt bleibt.

## Budapest

Ein Schweizer Bankhaus hat den Großteil der Aktien der Landes-Holzproduzenten, A.-G., übernommen.

Die beiden größten Druckereien und Verlagsgesellschaften, die Frankfurter A.-G. und die Atheneum-A.-G. (Ax Est), haben gemeinsam unter dem Titel Afra eine A.-G. gegründet, die sich mit der Herausgabe und dem Vertrieb von Büchern beschäftigt. Die neu gegründete A.-G. pflegt zunächst mit der Wiener Literaria-A.-G. Verhandlungen beständig der Schaffung eines Auslieferungsgeschäftes in Budapest, welches deutsche Bücher in Ungarn vertrieben wird.

## Sofia

Der neue Ministerrat beschloß, die bulgarische Levawährung durch Reformen im Ackerbau zu heben.

## Prag

Buschtkrämer Eisenobst. In 1922 betrugen die Betriebsgewinne auf der Linie A 101,44 (j. V. 119,72), auf der Linie B 158,57 (168,99) Mill. Kc. die Betriebsausgaben auf der Linie A 120,78 (138,06) und auf der Linie B 165,39 (181,26) Mill. Kc. Es ergibt sich ein Gesamtverlust von 56,07 (56,06) Mill. Kc. Nach Abrechnung der gestandenen Frachtstunden vermindert sich der Fehlerfall auf 28,41 (4,39) Mill. Kc. Die Ergebnisse des 1. Halbjahrs ließen hoffen, daß in 1923 ein Verlust vermieden würde. Da setzte im 2. Halbjahr ein katastrophaler Einnahmeverlust ein, der in der Hauptansicht in der Verminderung der Umsatzbildung des Kohleexportes seinen Grund hatte. Ende Januar 1923 konnte die Gesellschaft Gehalter und Löhne nicht mehr termingeschäftig auszahlen, und war deshalb gezwungen, in Unterhandlungen wegen Verstaatlichung einzutreten. Diese wurde dann auch in der letzten G.-V. auf den Wege der Liquidation beschlossen. Der Kaufpreis beträgt 34,4 Mill. Kc. Auf jede Aktie Lit. A entfallen 630 Kc., auf jede Aktie Lit. B 240 Kc.

Verlustabschluß: Freistädter Stahlwerke, Medica, chem. Werke, Thonet, Möbelfabriken und Lux, elektr. Industrie-A.-G.

## Athen

Es wurde eine griechisch-tschechoslowakische Handels-Konvention geschlossen, welche der bevorstehenden Behandlung des Zucker-Imports aus Java und Amerika gegenüber der tschechoslowakischen Zucker-Einfuhr ein Ende bereitet.

## Sarajevo

Eine englische Finanzgruppe hat die Majorität der Bosnischen Bank, A.-G., erworben.

## Wien

Ab 15. Juli werden die Personen-Tarife auf den österr. Bundesbahnen um 25 Proz. erhöht.

Der Noten-Umlauf hat sich in der letzten Juni-Woche mit 3,65 Milliarden Kč vermehrt.

Leykam Josefstahl, A.-G. Nr. Papier- und Druckindustrie in Wien. Für 1922 ergab der Betriebsertrag 2680,97 (j. V. 106,71) Mill. Kr. Gewinne aus Zinsen und Dividenden 155,97 (1,26) Kr., dagegen beliefen sich Umlauf auf 1822,05 (47,48) und Steuern auf 417,06 (24,73) Krone, für Reserve für verlorenen Bauaufwand 400 und für Erneuerung 300 Mill. Kr. eingesetzt einschl. Vortrag ergibt sich ein Reinogewinn von 368,25 (35,18) Mill. Kr.; hieraus wird eine Dividende von 20 Proz., gleich 2000 Kr. (j. V. 50 Proz.) vorgeschlagen. Die Bilanz weist u. a. aus: Vorräte 3250,31 (74,07), Effekten 562,3 (30,41), Kasse 158,02 (18,11), Debitorien 9060,47 (321,25) und Kreditoren 9512,45 (429,32) Mill. Kr.

Es war der Gesellschaft möglich, sowohl im eigenen als auch in den hieren Werken die Produktion wesentlich intensiver zu gestalten und trotz mehrfacher Behinderungen fast das ganze Jahr ohne Stillstände durchzukommen. Auch die hieren Fabriken konnten das abgelaufene Jahr befriedigend abschließen, und zwar kann die Heinrichsthaler Papierfabrik, A.-G., vormalis Martin Kink & Co. trotz der großen Industriekrise in der Tschechoslowakei eine Dividende von 15 Kr. ausschütten, während die A.-G. der Pittauer Papierfabrik eine Dividende von 40 Kr. und die Galizische Papierfabrik, A.-G., vormalis Gebrüder Falkowski eine solche von 400 poln. M. zur Aussicht gebracht haben. In Gratwein wurde der Umbau der Zellulosefabrik und der Bleicherei nahezu fertiggestellt.

## Kapitalserhöhung

Deutsch-Rumänische Petroleum-A.-G. in Berlin: um 180 Mill. M.

Leisniger Mühlen-A.-G. in Leisnig: um ungenannten Betrag.

Holzwerk, Konservenfabrik Großgerau: auf 100 Mill. M.

Berlin-Burger Eisenwerk, A.-G.: um 80 auf 200 Mill. M.

ob. Nürnberger Herculeswerke, A.-G., um 12 auf 20,5 Mill. M.

Dossau-Elektricitäts-A.-G.: von 7 auf 25 Mill. M. am Hicksteinwerk, A.-G. für Keks- u. Waffelfabrikation, in Magdeburg: auf bis 25 Mill. M. zeigt sich entwickeln konnte. Auch sind die

Pflaumenverarbeitung, wovon ein großer Teil der Bevölkerung lebt, die großen Holzbestände und die reichen Erdäpfel in Bosnien ein nicht zu unterschätzender Faktor dieses Reiches.

## Devisen und Effekten

Berliner Devisen	Amtl. Kurs am 4. 7.		Amtl. Kurs am 5. 7.		Bank- Diskont	Amtl. Kurs am 4. 7.		Amtl. Kurs am 5. 7.	
	Geld	Brief	Geld	Brief		Geld	Brief	Geld	Brief
Anatol.-R. 4	62643,00	62679,00	62341,00	62655,50	Paris . . . . .	6251,00	6218,00	6201,00	6204,00
Bismarck . . . . .	55610,50	55689,50	55610,00	55610,00	Schweiz . . . . .	2602,50	2617,00	2607,50	2612,00
Brüssel . . . . .	80845,00	80955,00	80854,50	80955,50	Spanien . . . . .	2284,00	2275,00	2284,00	2288,00
Christian . . . . .	26291,00	26365,00	26281,00	26365,00	Ungarn . . . . .	1735,50	1744,50	1735,50	1744,50
Kopenhagen . . . . .	2777,00	27869,50	2773,00	27865,50	Italien . . . . .	1074,00	1084,00	1074,00	1084,00
Stockholm . . . . .	42294,00	42365,00	4224,00	42365,00	Wien, abg. 2	233,41	233,41	232,42	232,42
Heidelberg . . . . .	1427,00	1441,00	1427,00	1441,00	Prag . . . . .	4912,50	4937,50	4877,50	4882,50
London . . . . .	56220,00	56271,00	5619,50	56271,50	Brüssel . . . . .	18,00	18,00	18,45	19,55
New York . . . . .	72877,00	73135,00	72817,00	73135,00	Sofia . . . . .	1596,00	1604,00	1571,00	1549,00
	150198,00	161002,00	159500,00	160400,00	Polennoten?	—	—	—	—

Berliner Devisen	Amtl. Kurs am 4. 7.		Amtl. Kurs am 5. 7.		Bank- Diskont	Amtl. Kurs am 4. 7.		Amtl. Kurs am 5. 7.	
Geld	Brief	Geld	Brief</th						

## \* Leipzig, 4. Juli

Die Leipziger Börse, die anfänglich zur Schwäche neigte, erholt sich in der zweiten Börsenstunde ganz erheblich und war zum Schluß fest bei recht erheblichen Kurssteigerungen, wenn diese auch nicht den hohen Umfang der Vortage hatten. Namentlich erholteten sich variable Werte. Das Geschäft an sich war marklich verringert, was auf die unbeschichtige politische und wirtschaftliche Lage zurückzuführen sein dürfte. Von variablen Papieren sind mit rückläufigen Kursen u. a. zu nennen: Hapag — 120 000, Norddeutscher Lloyd — 80 000, Adra — 4000, junge — 16 000, Schönherr — 50 000, Eisenhandel — 70 000, Polyphon — 25 000, Schubert & Salzer — 5000, Sondermann & Steier — 10 000, Rauchwaren Walter — 35 000, Barth — 200 000, Chemnitzer Zimmermann — 5000. Den Kurs erhöhen konnten: Hartmann plus 100 000, Sachsenbank plus 10 000, Nordwolle plus 20 000, Thüringer Wolle plus 106 000, Hupeff plus 110 000, Pianos Zimmermann hielten alten Kurs. Bei fortlaufenden Notierungen stellten sich die Kurse durchweg höher. Zu nennen sind u. a.: Nordlloyd mit 550 000, Polyphon 245 000, Rauchwaren Walter 400 000, Saccharin 650 000, Mansfeld 860 000, Adra 165 000, dito junge mit 145 000.

Am Einheitsmarkt lauteten bei Berg- und Hüttewerken sowie Kohlenaktien die Kurse höher für Mansfeld plus 80 000, Halle Pflanzenhaft plus 200 000 repatriert, Gersdorfer plus 800 000, Prehlitzer C plus 320 000, Dagegen bildeten ein Fortschritt 50 000. Von Maschinenaktien gaben nach Zimmermann Halle um 4000, Peniger Maschinen 6000, Presto 20 000. Es gewannen Elte

25 000, Kirchner 20 000, Knoch 4000. Textilwerte lagen durchweg etwas gedrückt, und zwar bei Zittauer Mechanische — 20 000, Tränkner — 8000, Tittel & Kräger — 30 000, Textilose — 3000, Mittweider Weber — 15 000, Barth Spitzens — 5000. Höher waren Wernshausen plus 60 000, Meoran plus 20 000 und Trikotagen plus 10 000. Von den sonstigen Industriepapieren gaben nach Chrono — 9000, Altenburger Landkraftwerke — 25 000, Görlitz Bier — 30 000. Höher notierten Glasmacher Zucker plus 90 000, Riebeck plus 5000, Vorlage plus 40 000 repatriert. Bibliographisches Institut plus 5000, Draht und Kästen plus 30 000, Farbverein Glasmacher plus 30 000, Kästner plus 10 000, Hetzer plus 12 000, Naumann Bier plus 10 000, Vortage plus 6000.

Von Banken bewegten sich rückläufig Berliner Handelsgesellschaft — 500 000, Dresdner Bank — 40 000, Leipziger Hypotheken — 3000, Sachsenbank — 10 000, Sächsische Boden — 15 000. Dagegen gewannen Berliner Diskonto 7000, Mitteldeutsche 10 000 und Leipziger Immobilien 10 000 Pro.

Der Anlagenmarkt lag fest bei gutem Geschäft. Insbesondere sind als sehr fest zu nennen Stadtanleihen, Hypothekenpfandbriefe und Industriebilanzien. Von Valutasachen sind als stark gestiegen zu nennen Nordböhmien mit 35 000 Proz. Die sächsische Kohlenanleihe kam heute 92 000 per Tonne.

Zu nennen sind u. a.: Nordlloyd mit 550 000, Polyphon 245 000, Rauchwaren Walter 400 000, Saccharin 650 000, Mansfeld 860 000, Adra 165 000, dito junge mit 145 000.

Am Einheitsmarkt lauteten bei Berg- und Hüttewerken sowie Kohlenaktien die Kurse höher für Mansfeld plus 80 000, Halle Pflanzenhaft plus 200 000 repatriert, Gersdorfer plus 800 000, Prehlitzer C plus 320 000, Dagegen bildeten ein Fortschritt 50 000. Von Maschinenaktien gaben nach Zimmermann Halle um 4000, Peniger Maschinen 6000, Presto 20 000. Es gewannen Elte

Die amtlich nicht notierten Werte tendierten nicht ganz einheitlich bei geteilter Kurzbewegung und mittleren Umsätzen. Einem Gewinn erzielten u. a.: Altenb. Glas 25 000, Seag 5000 rep., Silberstraße 3000, jg. Seag 3000, Klosterbr. 5000, Dachne 7000, Kraftwagen 20 000, Auma 20 000, jg. Dachne 3100, Schiege 35 000 rep., Degener 10 000 rep., Darmstadt 5000, Creditbank 4000, Wiedner 20 000, Ley 3000, Thur. Zucker 16 000 rep., Dux 12 000, Träger 6000, Erholz 3000, Trockenfutter 15 000 rep., Poegg 5000, Degener blüthen u. a.: Apollo 10 000, Kaiser 30 000, Chemn. Papier 20 000, Samsonia 1500, Schmidt 2000, Lämig 25 000, Preßpan 4000, Seidel & Naumann 20 000, jg. Seidel 20 000, jgste. 18 000, Dietz & Richter 10 000, Leutke 15 000, Thode 23 000, Foerster 10 000, Penin Gummi 20 000, Weißthaler 2000, Heine 8400, Poegg 4000, Zirrgiebel 2000.

Von Banken bewegten sich rückläufig Berliner Handelsgesellschaft — 500 000, Dresdner Bank — 40 000, Leipziger Hypotheken — 3000, Sachsenbank — 10 000, Sächsische Boden — 15 000. Dagegen gewannen Berliner Diskonto 7000, Mitteldeutsche 10 000 und Leipziger Immobilien 10 000 Pro.

Die am Tag nicht notierten Werte tendierten nicht ganz einheitlich bei geteilter Kurzbewegung und mittleren Umsätzen. Einem Gewinn erzielten u. a.: Altenb. Glas 25 000, Seag 5000 rep., Silberstraße 3000, jg. Seag 3000, Klosterbr. 5000, Dachne 7000, Kraftwagen 20 000, Auma 20 000, jg. Dachne 3100, Schiege 35 000 rep., Degener 10 000 rep., Darmstadt 5000, Creditbank 4000, Wiedner 20 000, Ley 3000, Thur. Zucker 16 000 rep., Dux 12 000, Träger 6000, Erholz 3000, Trockenfutter 15 000 rep., Poegg 5000, Degener blüthen u. a.: Apollo 10 000, Kaiser 30 000, Chemn. Papier 20 000, Samsonia 1500, Schmidt 2000, Lämig 25 000, Preßpan 4000, Seidel & Naumann 20 000, jg. Seidel 20 000, jgste. 18 000, Dietz & Richter 10 000, Leutke 15 000, Thode 23 000, Foerster 10 000, Penin Gummi 20 000, Weißthaler 2000, Heine 8400, Poegg 4000, Zirrgiebel 2000.

Das Bausparbüro auf die neuen Aktien der Altenbürger Landkraftwerke A.G. in Altenburg wird am 6., 9. und 11. Juli 1923 an der Leipziger Börse gehandelt und notiert.

Von der Leipziger Börse, § 87 Abs. 1 „der Bedingungen für die Geschäfte an der Leipziger Fond-Börse“ bet. Versicherungsaktien wird wie folgt abgeändert: „Bei Geschäften im Versicherungsaktien, die noch nicht vollgezahlt sind, hat der Verkäufer das Recht, falls die Eintragung des neuen Aktionsrechts innerhalb vier Monate nach dem Lieferungstage bewirkt ist, von dem Käufer die sofortige Sicherstellung des Betrages der noch

nicht geleisteten Einzahlung bei ihm, dem Verkäufer, oder nach Wahl des Käufers bei einer zur Annahme von Depositen berechtigter Behörde zu fordern.“

## Hamburg, 4. Juli.

	4.7	2.7.	4.7.	2.7.
Brauhaus	1560000	1250000	Stader Lager	3120000
Brandenb.	100000	100000	Wandsb.Leder	3200000
Cam. u. Prif.R.	300000	260000	Angie Ussus	—
Durst. u. Nat.	100000	40000	Merk. Glasse	500000
Hans. Hypoth.	610000	650000	Schlesick & Co.	200000
Vertriebs	1425000	1310000	Sturm & Son.	—
Leibniz-Büch.	500000	720000	Tischl. Gebr.	120000
Deutsch. Amer.	140000	70000	Dynan. Noteb.	100000
D.B.G. Koers.	1280000	940000	Alst. Kranzwer.	350000
D.G.-Afr. K.	210000	550000	Cash-Hochze.	250000
Fl. Danz.-Os.	560000	550000	Winterpfeffer	90000
Fremd. Dt. 1899	—	—	Zentralb. Ph.	95000
Hans. Paket	1800000	150000	Chorlo. Plast.	500000
Hog.Sied. D.J.	180000	110000	Gustav. Plast.	300000
Nord. Lloyd	3240000	4450000	C.H. Prif.-G.	200000
Reed. v. 1898	4020000	200000	de do. Berndt	270000
Rheinlande	2100000	500000	Jahns. 1000	200000
Ver. Bresch.	450000	395000	Kestner-Sch.	700000
Friedrich.	130000	10000	Oskar Minnes	—
Fries.	1320000	910000	—	—
AEG	4350000	375000	Freiwerke	—
Hh. Elekt. W.	810000	560000	Giebel	450000
Heckendorf.	100000	113000	Hans. Blatt	1400000
Abebi. Calm.	170000	110000	—	—
Hans. Wiss.	250000	215000	—	—
Oberr. Eltern.	302000	275000	Oberr. Plast.	70000
Reichs. Eltern.	100000	30000	Pantene	—
Alte. Gewer.	360000	210000	Salpeters.	190000
Gummi.	130000	10000	Schulz. Salp.	130000
U. Hanover.	310000	290000	Schulz. Salp.	150000
Led. Wiemann	320000	—	Schulz. Phosph.	160000

## BAYER &amp; HEINZE

Abteilung LEIPZIG Bankgeschäft: Stammhaus in Chemnitz Schulstraße 1 Sohr. Arnold, Dresden Ausführung aller handelsüblichen Geschäfte

## Leipziger Börse vom 4. Juli

Festvermögens-Papiere

Br.-Ant.	Ant.	heute	vester	Br.-Ant.	Ant.	heute	vester	Br.-Ant.	Ant.	heute	vester	
8. Br.-Ant.	3	290000	360000	Wettw. 100	180000	190000	180000	Wettw. 100	180000	190000	180000	
da. 34.	5500	5500	—	Mausel. 4	120000	100000	120000	Mausel. 4	120000	100000	120000	
da. 4	8000	8000	—	Ehren. 4	120000	100000	120000	Ehren. 4	120000	100000	120000	
da. 5	220	220	—	Zinn. 4	70000	74000	70000	Zinn. 4	70000	74000	70000	
K-B. Ant. 4,5	105	100	—	da. 45.	70000	74000	70000	da. 45.	70000	74000	70000	
do. 18/17	4	100	—	da. 45.	110000	125000	110000	da. 45.	110000	125000	110000	
Preß. C.	3	5000	5200	—	Adm. 45.	45000	52000	45000	Adm. 45.	45000	52000	45000
ca.	2500	3700	—	Adm. 45.	45000	52000	45000	Adm. 45.	45000	52000	45000	
do. 45.	250	300	—	Adm. 45.	45000	52000	45000	Adm. 45.	45000	52000	45000	
do. 46.	2500	3000	—	Adm. 45.	45000	52000	45000	Adm. 45.	45000	52000	45000	
do. 47.	2500	3000	—	Adm. 45.	45000	52000	45000	Adm. 45.	45000	52000	45000	
do. 48.	2500	3000	—	Adm. 45.	45000	52000	45000	Adm. 45.	45000	52000	45000	
do. 49.	2500	3000	—	Adm. 45.	45000	52000	45000	Adm. 45.	45000	52000	45000	
do. 50.	2500	3000	—	Adm. 45.	45000	52000	45000	Adm. 45.	45000	52000	45000	
do. 51.	2500	3000	—	Adm. 45.	45000	52000	45000	Adm. 45.	45000	52000	45000	
do. 52.												

## Frankfurt a. M., 4. Juli.

	4.7.	2.7.		4.7.	2.7.
Schaff. Eisens. 85000	50000		Schubers	100000	140000
Oest.-Ung.-St. 2.7.			Hofkoferschaff.	120000	140000
Hans-Paket. 1600000	160000		Kamp. Steiff	151000	174000
Nord. Lloyd 550000	375000		Allg. D. Kredit	160000	—
Balt. Lloyd 1200000	200000		Mantel-A.-G.	170000	740000
Alig. D. G. Zell. 560000			Deutsch.-Stadts.	180000	—
Gumm.-Präz. 3200000			St. Gaudens	180000	—
Darmst. Bank 320000			Phönix	190000	200000
Deutsch.-Bank 450000			Laura	200000	220000
Dach.-St. 185000			Alderswerks.	200000	150000
Disco.-Com. 22000	47000		Hilpert	220000	160000
Oradea-Bank 250000			Beck & Henkel	270000	—
Metalbank 250000	69000		Pek. & Witte	280000	—
Mittelw. Créd. 160000	18000		Daimler	280000	—
Oesterl.-Cred. 39500			Reichs. Stiftung	280000	—
Sal. Allianz 250000			Rheinb. Bank	280000	—
Chem. Gründer 275000			Aschaff.-Büro	280000	—
Hoch. Pfeffer 275000			Pohl-Holzmann	280000	—
Hofwerk-Kat. 400000			Wagd. & Frey	280000	—
D. O. U.S.-Sch. 550000	68000		Ges. Jungs.	300000	410000
Rückerwerb 520000	64000		Gummi-Polar	175000	175000
Allg. El.-Gas 440000	41000		Vor. D. Gaff.	280000	—
Bergmanns 550000			Waldhof	330000	—
Emag. 90000	14000		Fuchs-Wagen	181000	402000
Petzen & Gulli 800000	720000		Puch-Wagen	181000	302000
El. Leder u. Kr. 38500	50000		Karl. Zigaretten	200000	—
Beläger. Ge- 120000			Lothe-Zigaretten	240000	—
berl.-Schildl. —	110000		Wagbläuse	250000	260000
Schmuck 1.600.000	100000		Franziskthal	25000	26000
Stimmons & H. 13000	70000		Offstet.	250000	26000
Voigt & Hahn 150000	185000		Stuttgart.	270000	—
Bochumer Guß 480000			Hoffmann.	270000	—
Deutsch.-Lux 260000	200000		12. Reichsm.	30000	33000
Gebenkrüppen 110000			Alteker. Schm.	30000	—
Wasserleitung 105000			Wolff.	30000	—
Massenbau 100000	130000		3 Teigwaren	290000	186000
Metalldruck 700000	710000		4. Manufakt.	290000	—
Lockschranken 140000	170000		4 Miss. Pacific	—	—

## Breslau, 4. Juli.

	4.7.	2.7.		4.7.	2.7.
Brot-Bank 60000	60000		L.-H.-W. Breit.	120000	150000
D. Elektroind. 400000	400000		Meyer-Kaufle.	240000	300000
Brot. Strauß. 150000	150000		N. Ertz. Klitt.	110000	—
Elektroind. 210000			Outwarter-A.	47000	47500
Fiduci. Zürich. 50000			Schles.-Döhr.	49000	62000
Franz. Zöhrs. 750000	800000		Schles.-Feuer.	—	—
Hofm. A.-G. 160000	160000		Schles. E. v. 30000	42000	—
Gebenkrüppen 110000			Schles. F. v. 30000	42000	—
Hydrostato. 175000			Schles. F. v. 30000	42000	—
Liquigas-Br. 35000			Schles. F. v. 30000	42000	—
Lit. A. und H. 130000	340000		V. Prag-Ueb.	300000	300000

## Hannover, 4. Juli.

	4.7.	2.7.		4.7.	2.7.
Zentralk.-Wcr.	—		Lind. Brauerei	320000	340000
Konti.-Aktien	430000		Sahl.	—	—
Konti. Kaschir.	430000		M. Weh-Linden.	340000	—
Eiseng. Wöhle	—		Nid. Zement.	340000	—
Gummif. Ekel.	1240000		Wollf.-Döhre.	5500	—
Hann. Immobil.	350000		Sunstar-Zement.	258000	360000
Postl. Zentrale 250000	1380000		Zuckt.-Bennige.	285000	370000
Strassen, V.-A.	—		do. Neuwert.	240000	320000
Höder Hiltz.	5800000	6700000	Sigismund.	—	1000000

## Magdeburg, 4. Juli.

	4.7.	2.7.		4.7.	2.7.
St. Wiegels. St.-A.	100	100	Siedelung. W.-Hil.	280000	280000
40. d. 1818. s. IV	250	150	R. Wolf. H.	70000	70000
41. d. 1818. s. IV	150	150	Grade. Metzger.	115000	125000
Wiegels. Wiegels. 95	100	—	Grund. Metzger.	125000	125000
42. d. 1818. s. IV	—	—	Grund. Metzger.	130000	130000
43. d. 1818. s. IV	300	—	Sackenr. F. A.	460000	600000
Wiegels. Wiegels. 42. d. 1818. s. IV	700000	700000	Brockau. F. A.	460000	600000
Magde. F. A.	2500000	6000000	Brockau. F. A.	460000	600000
Magde. B. W. A.	2500000	6000000	Wiegels. Wiegels.	360000	360000
Magde. B. W. A.	4500000	6000000	Wiegels. Wiegels.	350000	340000
Wiegels. Wiegels.	750000	170000	Wiegels. Wiegels.	115000	160000

## Augsburg, 4. Juli.

	4.7.	2.7.		4.7.	2.7.
Angst. Krapf. 665000	800000		Mach. Augath.	520000	630000
V. Pfalz. Giebel. 400000			Metzger. Bacht.	310000	310000
Wupp. Stadt. 1200000	1200000		Metzger. Bacht.	260000	300000
Bweg. Stadt. 200000	200000		Metzger. Bacht.	210000	210000
Zweig-Gesell. 850000	850000		Zakaria. Hiltz.	60000	60000
M. Sp. Ausg. 100000	100000		Leichtleiter. W.	235000	28000
Spl. Hausrat. 180000	180000		Ziegelseitl. Aug.	600000	60000
Hausm. Hiltz.	170000		Reuter. Hiltz.	700000	900000
N. A. Kattau. 80000	80000		Papier. Regge.	290000	300000
Blz. u. Pf. Prinz. 570000	470000		Teilen. Pap. (a.)	290000	290000
Hausm. Hiltz.	350000		Genoss. Gesell.	—	150000

## \* Prag, 4. Juli.

	4.7.	2.7.		4.7.	2.7.
Wm. Bekompte	403	405	Prager Eisen	1010	2010
Wm. Unions	402	405	Alpine	293	290
Zivvo.	403	405	Ernst. Pfleider	2630	2600
Nestonitzer Zook.	1200	1250	Zettiner Porz.	—	—
Osman. Papier	425	425	Großherz. Bratislava B	215	215
Osman. Papier	425	425	Ausländ. Cigar. Ph.	785	775
Dansk.	405	405	Do. Wodenbacher	—	—
Bingh. Hiltz.	600	600	Do. Wodenbacher	—	—

Am Produktenmarkt ist die Stimmung äußerst justic bei teilweise etwas schwächeren Preisen. Die günstige Witterung hat die Ernteausichten etwas verbessert, und dieser Umsatz hat ebenso wie die Niedrighaltung der Devisenkurse die Käufer vorsichtiger gemacht. Von Weizen und Roggen sind in den letzten Tagen manche Posten wieder Ware gehandelt worden, doch lassen die jetzigen Verhältnisse im Devisengeschäft eine regelmäßige Einfuhr, die ein Gegen gewicht gegen die anhaltend sehr geringen Inlandsangebote bil den kann, noch nicht zu. Auch für Mehl sind die Käufer vorsichtiger geworden. Die Zurückhaltung erstreckt sich auch auf Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte und Futtermittel, in welch letzteren jetzt etwas mehr Ware herauskommt.

\* am Magdeburger Getreidemotoren vom 4. Juli: Weizen, ruhig 410—425 000, Roggen, ruhig 315—325 000, Gerste, fest 370—380 000, Haler 325—335 000.

**Keine Kartoffeln zum Brennen.** Der Verwaltungerverband deutscher Spiritusfabrikanten hat sich mit dem dringenden Ersuchen an seine sämtlichen Mitglieder gewandt, ihre verfügbaren Vorräte an Kartoffeln, die noch irgendwie zur menschlichen Nahrung verwertbar sind, zur Ablieferung zu bringen und die Verarbeitung von Kartoffeln in den Brennereien, sofern es noch nicht geschehen ist, sofort einzustellen, da es Ehrenpflicht der Brennereibesitzer sei, die unter der Not der Zeit schwer leidenden Volksgenosse in der Stadt und in den Industriebezirken mit dem unentbehrlichen Nahrungsmittel, den Speisekartoffeln, zu versorgen, soweit es von dieser Seite möglich ist.

#### \* Hamburger Warenmärkte

vom 4. Juli

Oel: Geschäftsfrei. Leinöl 75% Guilden, Rhabol 38 000 M., Palmkernöl 43% Pfl. St., Kokosöl 55% Guilden.

Kakao: Der Markt ist weiter ruhig. Lissabon bleibt aber abgeschwächt. Feine Thomé auf Ablösung 38—38,5 cft. Die übrigen Sorten unverändert. Auch Loko nur kleiner Umsatz.

Schmalz: Einiges fester. Amerikanische Steam-lade 27% Dollar, Hamburger Drittelsonnen 29% Dollar.

Kaffee: Die Brasiliforten sind unverändert ohne nennenswerten Umsatz. Für vernölt Kaffees hält das Interesse am Platze und am Inlande an. Die Preise sind weiter fest.

Auslandszucker: Tendenz stetiger. Tschekoslow. Kristalle Feinkroko Ioko 30/6 sh. do. Juli 30/6 sh., tschechoslow. Würfel per Juli 31,5 sh., tschechoslow. Kuben pr. Juli 35 sh. Dänischer Kristall ohne Angebot.

Drockenfrüchte und Gewürze: Nichts Neues zu berichten. Bei unveränderten Preisen liegt das Geschäft völlig ruhig.

Reis: Markt völlig unverändert, desgleichen die Preise.

Gefreide: Die Stimmung am Markt war ziemlich lebhaft. Die Nachfrage verhielt sich abwartend, so daß die Preise leicht nachgaben. Das schwere Weizen scheint etwas zu wanken. Es notierten: Weizen 400—420 000, Roggen 320—335 000, Hafer 310—315 000, Gerste 310 000 ab Station; Auslandsgroßloko 310—325 000, Haler 325—330 000, 2. Hälfte Juli 340—345 000 frei Karawagen.

Gekörne: Unverändert. Mehl: Fest. Weizenmehl: Ausgangsmehl bissiger Mühl 1 350 000, Bläckermehl hies., Mühl 1 400 000, m. Ausgangsmehl und hies. Weizenmehl ab Kai Hamburg 67% bis 71% Dollar. Roggenmehl, 70% hies. Mühl 980 000, Roggenmehl bissiger Mühl 780 000, inländ. Noproz. Roggenmehl und Roggenmehl ohne Angebot.

#### Sämereien

**Sämereien-Wochenbericht von A. und W. Wissinger, Berlin.** Das Geschäft war gering, weil infolge der kühlen und kalten Witterung die Herbstsaison sich weiter verzögert als sonst. Zu einer spekulativen Beschaffung der Sämereien geben die unsicheren Devisenverhältnisse wenig Anreiz. Die Vorräte in alter Ernte, wenngleich in guten Säat, sind fast zur Neige gegangen, besonders in Lupinen und Serradelle, und die wenigen Partien guter Qualität konnten erhöhte Preise durchsetzen. Für Winterweizen, Raps und Rüben wird das Erscheinen der neuen Ernte dringend erwartet. Die Unsicherheit in Klee- und Grasrasen beschränkt sich auf den Bedarf einiger Molitorionen. Die Berichte fast aller Teile des Auslandes lassen ein gutes Ergebnis erwarten. Die Angebote stellen teilweise niedrigere Forderungen als in früheren Jahren, sind aber, in deutscher Währung umgesetzt, recht erheblich. Es notierten unverändert je nach Qualität: Rottklee 2,8—3,5 Mill., Weißklee 3—4,8 Mill., Schwedencle 1,7—2,4 Mill., Gelbklee 900 000 bis 1,2 Mill., englisches Radgras 750 000—1,2 Mill., Saatwicken 200—250 000, Ferschken 200—250 000, gelbe Lupinen 200—310 000, Serradelle 300—340 000, loko in Mark Nr. 30 kg ab Berlin.

#### Viehmärkte

**Berliner Schlachtwichtmarkt vom 4. Juli.** Auftrieb: Rinder 1855, Bullen 365, Ochsen 344, Kühe und Füßen 156, Kalber 1915, Schafe 2016, Schweine 4174, Ziegen 52, Schweine aus dem Memelgebiet —. Marktverlauf: bei Schweinen in allen Gattungen gleich. Ochsen 1. 11 500 bis 12 500, 2. 10 300—10 700, 3. 9 500—10 000, 4. 9 000 bis 10 000, Kühe 1. 11 500—12 500, 2. 10 300—11 000, 4. 9—10 000, 4. 8—9 000, 5. 8 500—13 000, Kalber 1. —, 2. 14—15 000, 3. 15—18 000, 4. 11—12 000, 5. 9—10 000, Schweine 1. 10—12 000, 2. 8 500—9 500, 3. 8 500—7 500, 4. —, Schweine 1. —, 2. —, 3. 15 500, 4. 15 000, 5. 14 000 bis 14 500, 6. —.

#### Metalle

Berlin, 4. Juli.

**Kupferdrähte** (Bericht von Richard Herbig & Co.) Verbandsrichtpreise per Kilo für Aluminium-Rohre, 4.7. 53160 53070  
Rohr, 50 mm, Rohrlänge 20000, 2085701 2094842  
Rohr, 50 mm, Rohrlänge 18500—19500 46520 46500 46000  
18500—19500 18000—19000  
20500—21500 21000—22000  
16500—17000 16500—17000  
85000 85000  
55000 55000  
13000—134000 13000—134000  
13000—132000 13000—132000  
13000—132000 13000—132000  
13000—132000 13000—132000  
13000—132000 13000—132000  
13000—132000 13000—132000  
3 360000 360000 3 360000—340000

**Metallalbfabrikate.** (Bericht von Richard Herbig & Co.) Verbandsrichtpreise per Kilo für Aluminium-Rohre, Drähte, Drahtseile, Stangen 104 000, Aluminium-Rohre 113 000, Kupferdrähte 60 500, Kupferschläuche und Stangen 57 500, Kupferrohre ohne Naht 56 500, Kupferschläuche 69 500, Messingbleche, Bänder, Drähte 68 000, Messingstangen 49 000, Messingrohre ohne Naht 69 000, Messingkronenrohre 79 000, Tombak mittlerrot, Bleche, Drähte, Stangen 84 000, Nensilber-Bleche, Drähte, Stangen 94 000.

#### Hamburg, 4. Juli.

	B.	G.	B.	G.
Silber pr.	360000	350000	Beispiel: Juni	140000
Juni	—	—	July	172000
August	—	—	August	—
Zink pr.	210000	225000	Ur. d. Börse lg.	20000
Juli	—	—	Wochende	18000
August	—	—	Wochende	18000
Zink ung.	210000	225000	Kupfer-pr. Kfth.	45000
Zink pr.	140000	140000	Kupfer, Raff.	1015
Juni	140000	140000	Kupfer, W. B.	40000
August	172000	162000	Antimon	24
Zink ung.	172000	162000	Gold	25
Zink pr.	140000	138000	Platin	65000
Juli	140000	138000	Platin	65000
August	172000	162000	Platin	65000
Zink ung.	172000	162000	Platin	65000
Zink pr.	140000	138000	Platin	65000

**London, 4. Juli. (Schluß.)**

Kupfer per Kasse	64,87	Aluminium t. Aft.	180
do. per 3 Monate	56,37	Antimon Regulus	124
do. Electrolytic	70—72,50	Weißblech loco	23,50
do. Best. Reisetext	62—70,50	Quetschzinker	1030/1050
do. Strong Sheaf	100,00	Nickel für Island	130
do. per 3 Monate	177,37	do. für Ausfuhr	130
do. Bld. nicht	23,87	Wolfram-Ers.	142
do. Bld. nicht	24,25	Platin	500
do. Bld. nicht	24,25	Silber loco	300
do. Bld. nicht	24,25	do. auf Lieferung	300
do. Bld. nicht	24,25	Gold	90,4
do. Bld. nicht	24,25	Aluminium t. lat.	115

#### Edelmetalle

\* Pforzheim, 4. Juli. Es notieren per Gramm in Mark

	4. Juli	5. Juli
Platin	640000	620000
Platgold	128000	122000
Silber	3800	3600

#### Textilierzeugnisse

Liverpool, 4. Juli. Baumwolle. (Anfang.) Juli 14,50, Oktober 13,18, Dezember —, Januar 12,58. Tendenz ruhig.

Liverpool, 2. Juli. Baumwolle. American fully middling loco 16,12, Juli 14,80, August 14,10, September 13,60, Oktober 13,18, November 12,84. Amerikanische und brasilianische 25 Punkte niedriger, Ägyptische unverändert.

Liverpool, 3. Juli. Ägyptische Baumwolle. Juli 14,75, Oktober 15,10, November 15,25.

New York, 3. Juli. Baumwolle. Die Kurse müssten gleich bei Eröffnung nachgeben auf enttäuschende Kabelmeldungen und Verkäufe des Auslandes und fielen dann weiter auf Realisierungen, die nachlassende Produktion der Fabriken in den Neuenglandstaaten und günstige Wetterberichte. Später erholt sich der Markt auf Käufe für lokale Rechnung und die Besserung der Vorräte im Süden. Gegen Schluß trat ein abermäiger Rückgang ein auf Druck der Baisiers. Schluß stetig.

Manchester, 3. Juli. Das Geschäft am Tuch- und Garmentware ist träge.

\* Hamburg, 4. Juli. Rohjute, Markt und Preise unverändert.

#### Gummi

\* Hamburg, 4. Juli. Rohgummii. Die Nachfrage ist wieder gestiegen.

London, 3. Juli. Gummi. Crope loco 1 sh. 1½ d. per Juli-Sant. 1 sh 1¼ d. per Okt.-Dec. 1 sh 2½ d. per Jan.-Mar. 1 sh 2¾ d. Tendenz: behauptet.

#### Holz

\* zu Süddeutscher Holzmark. Es stellen sich zu Monatsbeginn die Preise, soweit nichts anderes vermerkt. Fichtenbretter: unsortierte ab bayr. und Schwarzwald-Stationen 1—1,5 Mill., X-Bretter 1,1—1,5 Mill., Ausschubbretter 1,5—1,8 Mill., Tannen 1,1—1,2 Mill., "gute" Bretter 1,5—1,8 Mill., reine und halbreine 1,7—1,8 Mill. M. pro cm; 21/23 mm starke Tannen- und Fichtenbretterbretter mit Nut- und Glattkante, unsortiert 30 000, Ha 31—39 000, 24—34 000, 26—36 000, 28—38 000, 30—40 000, 32—42 000, 34—44 000, 36—46 000, 38—48 000, 40—50 000, 42—52 000, 44—54 000, 46—56 000, 48—58 000, 50—60 000, 52—62 000, 54—64 000, 56—66 000, 58—68 000, 60—70 000, 62—72 000, 64—74 000, 66—76 000, 68—78 000, 70—80 000, 72—82 000, 74—84 000, 76—86 000, 78—88 000, 80—90 000, 82—92 000, 84—94 000, 86—96 000, 88—98 000, 90—100 000, 92—102 000, 94—104 000, 96—106 000, 98—108 000, 100—110 000, 102—112 000, 104—114 000, 106—116 000, 108—118 000, 110—120 000, 112—122 000, 114—124 000, 116—126 000, 118—128 000, 120—130 000, 122—132 000, 124—134 000, 126—136 000, 128—138 000, 130—140 000, 132—142 000, 134—144 000, 136—146 000, 138—148 000, 140—150 000, 142—152 000, 144—154 000, 146—156 000, 148—158



